



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

392 (26.8.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3,- M. — ohne Postgeb. Bei entl. Veränderung der wöchentlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Wochenscheit 17500 Karlsruher Haupt-Poststelle E. 6, 2. Haupt-Poststelle R. 1, 911 (Bismarckhaus), Geschäfts-Poststelle: Wollschloßstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Weierstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3—4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel · Dienstag wochensd.: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film · Mittwoch wochensd.: Aus Feld und Garten · Gesetz u. Recht · Donnerstag wochensd.: Mannheimer Frauenzeitung · Aus dem Kinderland · Freitag: Wandern u. Reisen · Samstag: Aus Zeit u. Leben · Mannheimer Musikzeitung

„Graf Zeppelin“ über San Franzisko

In flotter Fahrt die amerikanische Westküste erreicht

San Franzisko, 26. August. Auf den Farallone-Inseln sichtete die Marinestation den „Graf Zeppelin“ heute früh 2.02 Uhr MES. Wenige Minuten darnach wurde das Luftschiff vom Presidio in San Franzisko in Richtung auf das Goldene Tor gesichtet.

Meteorologische Störungen

* San Franzisko, 25. Aug. Im nordöstlichen Teil des Stillen Ozeans und an der nordwestlichen Küste des amerikanischen Kontinents sind meteorologische Störungen eingetreten. Das diesige Wetterbüro hat infolgedessen der Leitung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ durch Funkpruch angeraten, den Plan, die amerikanische Küste bei Seattle anzusteuern, aufzugeben und einen günstigeren Kurs zu wählen. Beamte des Wetterbüros erklärten, das Luftschiff würde auf der nördlichen Route Gegenwinde antreffen. Der Barometerdruck läge dort unter 29,40 Zoll und die vom Golf von Alaska ausgehende Störung werde voraussichtlich 24 bis 36 Stunden anhalten. Falls der „Graf Zeppelin“ die große Kreisroute nach San Franzisko weiter verfolge, werde er das Tiefdruckgebiet nicht berühren und Rückenwinde haben.

Ein Funkpruch von Bord

Die Leitung des „Graf Zeppelin“ teilte der japanischen Funkstation Ostjischimi mit, daß sie mit amerikanischen Funkstationen in Verbindung getreten und von diesen Berichte über die Empfangsvorbereitungen in Los Angeles erhalten habe. Dr. Eckener kündigte ferner an, daß er wahrscheinlich infolge des Tiefdruckgebietes im Golf von Alaska

gezwungen werde, den beabsichtigten Besuch in Seattle aufzugeben. In diesem Falle würde das Luftschiff die amerikanische Küste in der Gegend von San Francisco erreichen.

Standortmeldungen

— Friedrichshafen, 25. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete der Bericht in Friedrichshafen folgenden Funkpruch: 9 Uhr vormittags MES, 44 Grad 20 Minuten Nord, 132 Grad 10 Minuten West, alles in Ordnung.

Nach einem am Sonntag mittag bei der Fahrt in Friedrichshafen eingegangenen Bordtelegramm befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 18 Uhr MES auf 48 Grad nördlicher Breite und 143,20 Grad westlicher Länge.

— San Franzisko, 25. Aug. (United Press.) Der Standort des „Graf Zeppelin“ betrug nach einem Funkpruch, der am heutigen Sonntag bei der Radio Marine Corporation eintraf, um 10 Uhr vormittags Newyorker Standardzeit (16 Uhr MES) 42 Grad nördlicher Breite und 143 Grad westlicher Länge, also ungefähr 1500 Km. westlich von Seattle.

— Newyork, 25. Aug. Associated Press meldet aus San Franzisko: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gab um 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit seinen Standort mit 41 Grad nördlicher Breite und 144 Grad westlicher Länge an. Darnach befand sich das Luftschiff zur angegebenen Zeit 1200 Km. von San Franzisko entfernt.

Was sagt man in Paris?

V Paris, 25. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Noch nie hat eine internationale Konferenz die Geduld des französischen Publikums auf eine so harte Probe gestellt, wie die gegenwärtigen Verhandlungen in Haag. Der Wirrwarr von Einzelgesprächen und Verhandlungen zwischen den verschiedenen Delegationen, von Noten und Gegennoten, eine Flut von sich widersprechenden Meldungen aus dem Haag, haben nachgerade in Paris einen starken Ueberdruck erzeugt. Im Laufe der letzten Woche wurde für jeden Tag die entscheidende Sitzung angekündigt. Aber jedesmal wurde die Erwartung des Publikums von neuem getäuscht. Waren die Morgenblätter zuverlässlich und weckten die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz, so stand in den Abendblättern das gerade Gegenteil und manchmal kam es vor, daß die aufeinander folgenden und mit Zeitangaben versehenen Meldungen der Sonderkorrespondenten in derselben Spalte einen völligen Stimmungsumschwung innerhalb weniger Stunden erkennen ließen. Infolgedessen hat der Durchschnittsfranzose die Konferenz im Haag gründlich satt bekommen.

Er wünscht nur noch, daß man jetzt endlich Schluß macht. Während er jedoch bei früheren Konferenzen auf Grund der Vorteile seines Vaterlandes bei jeder Schwierigkeit im Bruch der Ueberzeugung erklärte: Da sehen wir es wieder, die Deutschen sind es, die eine Verständigung verhindern, so erscheint ihm diesmal der englische Schachkanzler Snowden als der böse Geist der Konferenz. Seit Kriegsausbruch ist noch nie ein englischer Minister in der französischen Presse so sehr angerempelt, bespottet und beschimpft worden. In Wort und Bild wird er als der habgierige Schloß dargestellt. Auffallenderweise beschäftigt sich die Presse ausschließlich fast ausschließlich mit den Schwierigkeiten, die bei den finanziellen Verhandlungen im Haag aufgetaucht sind, zeigt sich jedoch ziemlich schweigsam über den Stand der Dinge

in der Frage der Rheinlandräumung

Offenbar verhält man sich in französischen Delegationskreisen in dieser Beziehung sehr diskret. Zwar wird heute angekündigt, der juristische Unter Ausschuh im Haag habe sich auf eine Formel geeinigt, die für alle Beteiligten annehmbar sei, aus ihrem Inhalt wird jedoch nichts bekannt gegeben und die Blätter heben diese Gelegenheit, um zu betonen, die öffentliche Meinung in Frankreich halte darauf, daß die Freistellung- und Schlichtungskommission hinsichtlich ihrer Vollmachten als auch ihrer Dauer in der Weise gebildet werde, daß sie eine wirkliche Garantie und nicht nur eine Illusion darstelle.

Ueberschwemmungen in Serbien

Wolkenbrüche haben nicht nur in Uecküß sondern auch in anderen Teilen Südserbiens sowie in Mittelserbien schwere Schäden angerichtet. Der Bardassluß ist bei Beled über die Ufer getreten und hat einen Teil der Stadt unter Wasser gesetzt. Auch die Flüsse Ibar und Nischawa sind stark angeschwollen und haben in mehreren Ortschaften Ueberschwemmungen verursacht. Die Städte Nisch und Krassowo sind bedroht.

In Uecküß selbst wird die Zahl der überfluteten und unbewohnbar gewordenen Häuser vom Bürgermeister mit 80 bis 1000 angegeben. Die Ueberschwemmungsmasse beträgt 40 Hektar. Der Schaden wird vorläufig auf 40 bis 50 Millionen Dinar geschätzt. Die Gemeinde Uecküß hat sich an die Regierung um Hilfe gewandt. Ebenso wird eine nationale Unterstützungsaktion eingeleitet, da die Not der Bevölkerung im Ueberschwemmungsgebiet groß ist. Viele Mohammedaner flüchteten zur Zeit der Ueberschwemmung in die Wälder, wohin sie auch ihre Habbelastungen brachten. Die Wasser Massen drangen aber auch in die Wälder und vertrieben die Flüchtlinge.

Die Unruhen in Jerusalem

Die englische Admiralität bestätigt die Nachricht, daß auf Ersuchen des britischen Oberkommissars in Palästina die Kriegsschiffe „Barham“ und „Suffex“ dorthin entsandt worden sind. Wie gemeldet wird, ist in Jerusalem das Kriegsrecht verhängt und die Presse unter Zensur gestellt worden. Diese Maßnahmen erfolgten aufgrund schwerer Tumulte, die sich in Jerusalem abspielten und bei denen zahlreiche Angehörige der arabischen, wie der jüdischen Bevölkerung getötet worden sind.

Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Tumulten in Jerusalem konnte noch immer nicht genau festgestellt werden. Wie es heißt, sollen sechs Angehörige der jüdischen und neun der arabischen Bevölkerung getötet worden sein, während die Zahl der Verwundeten sich auf etwa 100 belaufen dürfte.

Eisenbahn-Katastrophe im Rheinland

Der Schnellzug D 23 Paris-Warschau entgleist - 8 Tote, 42 Verletzte

Am Sonntag früh 8.04 Uhr ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Buer bei Düren der Schnellzug Paris-Warschau mit der Lokomotive und sieben Wagen, darunter drei ausländische, entgleist. Acht Personen wurden getötet, 42 Fahrgäste, meistens Ausländer, verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Hilfszüge und Gerätemagen aus Düren und Adln waren schnell zur Stelle. Ärzte und Feuerwehr aus der Nachbarschaft eilten zum Ort des Unglücks. Vertreter der Reichsbahndirektion, darunter Vizepräsident Grunke, sowie die zuständigen Amtsvorstände begaben sich ebenfalls an die Unfallstelle.

Der bei Buer verunglückte D-Zug D 23 war mit Reisenden bis auf den letzten Platz besetzt. Die Unfallstelle liegt etwa 500 Meter von der Station Buer entfernt. Auf der Strecke wurden Gleisarbeiten vorgenommen, sodas der Verkehr auf ein Nebengleis umgelegt werden mußte. Der Lokomotivführer hatte in Düren schriftliche Weisung erhalten, auf dieser Strecke langsam zu fahren. Augenzeugen berichten aber, daß die Stundengeschwindigkeit schätzungsweise 90 Kilometer betragen habe. Es muß daher angenommen werden, daß der Lokomotivführer sich an die Weisung nicht gehalten habe.

Die Unfallstelle selbst bietet

ein Bild grauenhafter Zerstörung

und unbeschreiblichen Durcheinanders. Die Maschine, die aus den Schienen geworfen ist, liegt mit dem Tender neben der Strecke. Der Pack- und Postwagen sind eine 8 Meter hohe Böschung hinaufgeworfen und ineinandergeschachtelt. Der nächste Wagen, ein Wagen 2. Klasse, ist vollständig zertrümmert. Die folgenden Wagen wurden mehr oder weniger beschädigt, während der Schlafwagen quer über den Schienen liegt. Man ist mit Schweißapparaten dabei, die Türen zu öffnen. Soweit dies nicht gelingt, werden die Tücher der Wagen aufgerissen und auf diese Weise die Toten und Verletzten geborgen. Sanitätswagen aus Adln und Aachen, über 60 Beamte und 100 Sanitäter, sowie die Bevölkerung der Umgebung beteiligten sich an der Hilfsaktion.

Der Lokomotivführer des Unglückszuges, eine Dienstherrin und ein Packmeister wurden getötet, der Geizier rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Das Krankenhaus in Buer vermochte die Toten und Verletzten nicht alle aufzunehmen. Die Leichtverletzten wurden daher in die Krankenhäuser der Umgegend, zum Teil sogar in Adln geschafft. Bei den Verunglückten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Franzosen und Polen. Unter den französischen Fahrgästen befanden sich auch Mitglieder eines Pariser Schwimmklubs, die zu Wettkämpfen nach Berlin und Warschau verpflichtet waren. Einem von ihnen wurde ein Bein abgehackt, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Die Namen der Opfer

Im Krankenhaus in Buer befinden sich von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe die folgenden: Tot: Adrienne Gasserwilt aus Paris, Leopold Falkowski aus Krakau, Packmeister G. Noderburg aus Aachen, die Wartefrau Kranke aus Berlin, ein Joseph Wismann, Wohnort noch unbekannt, hatte ein Bilikum nach Paris, Lokomotivführer Volhaus aus Hamm.

Schwer verletzt: Ein Herr Kohn auf der Fahrt nach Warschau begriffen, Herr Ledermann auf der Fahrt von Warselle nach Polen begriffen, ein Leopold Lewtow aus Pottiers, eine Frau Meyer, Wohnort unbekannt, ein Wilhelm Duprecht, Wohnort unbekannt, ein Zugführer vom Lehrter Bahnhof in Berlin, eine Maria Gines aus Polen, sowie ihr Kind, das leicht verletzt ist.

Leicht verletzt: Ullrich, Oberpostsekretär, Adln, Jean Gasserwilt aus Paris, ein Peter Meyer, Oberpostsekretär aus Adln, ein Rudolf Meyer aus Neval, der einen Diplomatenspaß der estländischen Republik besitzt, eine Frau Romana Korramienka, Wohnort unbekannt, eine Agathe Studnie aus Polen, eine Frau Lane aus Berlin, Juli Kusalewie aus Przemisl und Fräulein Margarethe Renan aus Schweden, sowie ein Rudolf Pelger.

Sum Unglück auf der Zauernbahn

Der Bahnhofsvorsteher von Liosarn verhaftet

— Wien, 25. Aug. Der Bahnhofsvorsteher von Liosarn, Ludwig Sonnleiter, den die Schuld an dem furchtbaren Eisenbahnunglück trifft, wurde verhaftet und vom Bezirksgericht verhört. Er gab an, daß er um die Erlaubnis ersucht habe, wegen einer Verspätung den fälligen Personenzug in Schwarzach anzuhalten, um dort eine Kreuzung durchzuführen. Man hätte erklärt, er möge noch warten, man müsse zuerst noch einen Güterzug ablassen. Sonnleiter habe nun geglaubt, sein Vorschlag sei angenommen und ließ daher das Signal „Frei Fahrt“ geben. Inzwischen wurde aber der D-Zug von Schwarzach abgelassen, während sich der Personenzug noch in Liosarn befand. Während Sonnleiter auf dem Perron war, kam die telegraphische Ablehnung aus Schwarzach; er behauptet jedoch, sie nicht gesehen zu haben.

Beileid Dr. Dormüllers

Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks auf der österreichischen Eisenbahnstrecke Salzburg-Bad Gastein hat Generaldirektor Dr. Dormüller dem Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen die Anteilnahme der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgesprochen.

Hoffnungsvolle Wendung im Haag

Wesentliche Entspannung - Es wird sachlich weiter verhandelt

Heute noch kein Schluß

V Den Haag, 25. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die politischen Fragen (Rheinlandräumung und Verhöhnungs-Kommission) wurden gestern nachmittag zwischen den Vertretern der drei Besatzungsmächte und den Ministern Stresemann und Vriens eingehend besprochen. Die Annäherung in der Auffassung bezüglich der im Rahmen des Locarno-Vertrages funktionierenden Verhöhnungskommission ist als vollzogen anzusehen. Denselben ist von den Außenministern Frankreichs, Belgiens und Deutschlands erlaubt worden, bis zum nächsten Dienstag einen Bericht über die gegenwärtige zustande gekommene Vereinbarung zu liefern.

Die Räumungsfrage weist gleichfalls weitere Fortschritte auf. Die Räumung der dritten Zone soll gleichzeitig von den Franzosen, Belgiern und Engländern erfolgen. Ueber den Endtermin für die Räumung der dritten Zone schwärmen noch die Verhandlungen. Man erwartet den Schlußbericht des hier tätigen General Gouttaumat. Französische Delegierte sprechen die Meinung aus, daß bis Ende Juli die Gesamträumung des Rheinlandes als vollzogen angesehen werden könne. Selbstverständlich — und das ist ganz besonders die Meinung Dr. Vriens — hängt die Verständigung über die erwähnten politischen Fragen von der finanziellen Einigung zwischen den vier Reparationsempfängern und England ab. Ein Willkommener, an dem gestern Briand, Vaugeois, Chéron, Stresemann und Snowdon teilnahmen, gab Gelegenheit zu einem zornigen Meinungsaustrausch. Auf der deutschen Delegation herrscht man zwar die Lage noch un- verändert, aber die Ausgleichsverhandlungen befinden sich in welchem Stadium, so

daß man einem gewissen Optimismus Raum geben kann. Die durchgereifende Wendung, die sich nach einem schier hoffnungslosen Zustand eingestellt hat, läßt sich auf geheime Besprechungen zwischen den Delegationsführern zurückführen. Die Finanzminister überließen den Außenministern das Feld. Sie beschästigten sich in der gestern nachmittag stattgehabten Sitzung der hier anwesenden Mächte und der Vertreter Deutschlands ausschließlich mit dem

Sachlieferungs-system. Eine Regelung in der Lieferung deutscher Reparationsstoffe für Italien kam zustande. Deutsche Kohlenabverkäufer wählten diesen Verhandlungen bei, die

in enger Fühlungnahme mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenverband

von unserer Seite geführt wurden. Am Sonntag wird das Protokoll über das neue Sachlieferungs-system niedergelegt werden. Technische Einzelfragen sollen durch einen Spezial-ausschuß geregelt werden. Die Situation wurde gestern abend von den deutschen, französischen und belgischen Delegierten als hoffnungsvoll beurteilt. Die Italiener befinden sich unter einem nicht zu verkennenden Druck. Bei den Engländern herrsche ein gedämpfter Optimismus. Die Atmosphäre ist wesentlich gebessert worden. Mittwoch, wie es jetzt heißt, soll die Schlußfassung stattfinden.

Deutsche Zugeständnisse in der Sachlieferungsfrage

□ Berlin, 25. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldungen aus dem Haag, nach denen der Reichsfinanzminister Hilferding, der ja an dem Inkrafttreten des Young-planes am 1. September am meisten interessiert ist, weitgehende Zugeständnisse in der Sachlieferungsfrage gemacht habe, haben namentlich in den westlichen Industriezirkeln offenkundige Enttäuschung hervorgerufen. In erster Linie handelt es sich darum, die Reparationsstofflieferungen an Italien anzugehen, das dafür keine Kohlen künftig von England beziehen würde. Der auf Italien entfallende Anteil der Reparationskohlenlieferungen umfaßt 43 Millionen Tonnen jährlich. Diese Menge entspricht der Arbeitsleistung von 11 bis 12 000 Bergarbeitern, denen dauernde Arbeitslosigkeit drohen würde, da für den Absatzfall ein Ausweg an anderen Märkten so gut wie ausgeschlossen ist. Bergbauindustrie und Bergarbeiterorganisationen im Ruhrrevier planen eine Protestaktion.

Verhandlungen den ganzen Sonntag über und noch Nachtsitzung

V Den Haag, 25. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Einsatz im Bismarckkampf, den die vier Opfermächte gegen England mit unverminderter Verbissenheit führen, wird immer geringer. Die Konferenz dürfte noch zwei Tage und zwei Nächte (denn auch Nachtsitzungen gibt es jetzt) im Zeichen des Ringens der Finanzminister stehen; aber: sie ist gerettet! Der Optimismus, der nach der Aussprache Briands, Stresemanns und Snowdens am Samstag nachmittag die Oberhand gewonnen hat, erwies sich als berechtigt. Die Chancen werden von Vaugeois auf 8:10 geschätzt. Dieses Verhältnis betrachtet auch wir als das richtige.

Nachtstunden saßen heute vormittag und nachmittag die vier Reparationsempfänger beisammen, um ihr „Höchstangebot“ schriftlich niederzulegen. Es erreichte rund 80 Prozent der englischen Forderungen und steht sich aus Summen zusammen die ihre Bedeutung dadurch erhalten, daß sie England garantiert werden.

Das Höchstangebot

Ist um 9 Uhr abends beinahe fertig geworden. In einer Nachtsitzung wird die Schlussabstimmung stattfinden.

Das Schriftstück besteht aus acht Schreibmaschinenseiten. In einer Mantelnote wird der englische Schatzkanzler ersucht, sobald als möglich auf die Vorschläge der vier Reparationsempfänger zu antworten. Insbesondere wird in dieser Mantelnote hervorgehoben, welche besonderen Vorteile England durch die Neuregelung des Sachlieferungs-systems erhält. Die vier Reparationsempfänger erwarten die Entscheidung des englischen Schatzkanzlers für spätestens Dienstag früh. Es gilt als sicher, daß Sonntag morgen früh zum ersten Frühstück das „Höchstangebot“ der vier

Opfermächte zur Kenntnis nehmen wird. In Konferenzform will man dafür, daß der englische Schatzkanzler ein gewisses Ungegenkommene zeigen werde, denn in seiner Unterhaltung, die er mit Briand und Stresemann am Samstag führte, erklärte er alles zu tun, um der Konferenz ein volles Belangen zu führen. Die Differenz, die gegenwärtig zwischen den Vorschlägen der vier Reparationsempfänger und der englischen Forderung besteht, soll sich ungefähr auf 8 Milliarden Goldmark beziffern. Bedenkt man,

daß die Konferenzknoten im Haag sich bereits auf 17 Millionen Mark beziffern,

was etwa den fünften Teil des Betrages darstellt, um den sich die Gläubiger jetzt noch streiten, so löst sich annehmen, daß die Vernunft bald triumphiert wird und eine Einigung mit England zustandekommt.

In der heutigen Nachmittagsitzung beauftragten die italienischen Delegierten erhebliche Reue, sich zu verhandeln. Der Staatssekretär Grandi und Pirrelli erklärten, daß sie ihr Möglichstes tun würden, um sich mit den drei Reparationsempfängern zu einigen. In dem Höchstangebot sind, wie es heißt, neue Vorschläge enthalten, die sich auf Grund des italienischen Entgegenkommens erreichen ließen.

Was Deutschland betrifft, so ist unsere Position recht günstig geworden,

und zwar dadurch, daß wir bis auf weiteres an den Verhandlungen der vier Reparationsempfänger mit Snowdon keinen Anteil nehmen. Unsere Angelegenheiten sind völlig getrennt von denen der vier anbietenden Mächte. Erst wenn zwischen Frankreich, Belgien, Italien und Japan auf der einen und England auf der anderen Seite eine grundsätzliche Einigung

geschlossen wurde, dürften wir selbst bei etwaigen Verständigungen in Aktion treten. Die verläufige, hängt die politische Verständigung, in deren Zentrum die französisch-deutsche Einigung über die Räumung steht, nur noch von dem Ergebnis der finanziellen Schlußverhandlungen ab. Es sind im großen und ganzen wesentliche Fortschritte erzielt worden. Freilich ist zu betonen, daß der Widerstand Briands und seiner militärischen Sachverständigen gegen eine beschleunigte Räumung der dritten Zone noch immer sehr bedeutend ist. Der französische Außenminister ließ sich jedoch dazu herbei, den französischen Militärsachverständigen englische und belgische zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen werden jetzt die Pläne über das Räumungsverfahren von den Vertretern Frankreichs, Englands und Belgiens betrieben. Es ist anzunehmen, daß die englischen Sachverständigen ihren Einfluß auf eine baldige Räumung der zweiten und besonders der dritten Zone ausüben werden. Wir haben in unseren Verhandlungen mit Briand mehrfach darauf hingewiesen, daß von deutscher Seite alles getan werden soll, um die Räumung der dritten Zone durch die Franzosen zu erleichtern. Dazu gehört auch, daß wir sowohl technische Mittel als auch Menschenträfte den französischen Behörden zur Verfügung stellen wollen. Die Ab- verbesserung aus der dritten Zone soll durch eine entsprechende Vereinbarung mit den französischen Besatzungsbehörden in der Weise beschleunigt werden,

daß deutsches Eisenbahnpersonal herangezogen wird.

Berner dürfte in den Gesprächen, die Dr. Stresemann mit Briand führte, auch die Sachfrage neuerdings angesprochen worden sein. Nach Informationen von maßgebender deutscher Seite sollen die mit dem Saarproblem zusammenhängenden wirtschaftlichen und technischen Fragen unmittelbar nach dem Abschluß der Saar-Konferenzkonferenz beginnen. Briand legt entscheidenden Wert auf das Inkrafttreten des Young-planes und soll sich dahin geäußert haben, daß die Verhandlungen über das Saarproblem sofort in Gang gebracht werden sollen, falls von deutscher Seite bis zur Regelung aller finanziellen Fragen Unterstützung geleistet würde.

Selbstverständlich ist von uns diese Anregung Briands mit großem Interesse aufgenommen worden, doch bleibt unsere Position dieselbe wie bisher. Wir wagen den Ausgang des Kampfes, den die vier Reparationsempfänger mit England führen, ab. Der französische Außenminister hatte die Absicht, heute mittag den Haag zu verlassen, um morgen in Paris über die Zusammenlegung der französischen Delegation in Genf Beschlüsse zu fassen. Infolge der heutigen Vorgänge entschloß er sich aber,

bis auf weiteres im Haag zu bleiben.

Die Konferenz dürfte wie auf der französischen Delegation heute abend erklärt wurde, spätestens am Donnerstag zu Ende sein. Dies ist freilich nicht die Ansicht in maßgebenden deutschen Kreisen. Man hält es im Orange-Hotel für möglich, daß die Verhandlungen sich bis Ende der Woche erstrecken werden.

Reichsminister Stresemann im holländischen Rundfunk

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach am Samstag mittag auf Einladung der holländischen Rundfunkvereinsung für den Haager Sender. Er dankte dabei zunächst für die großzügige Gastlichkeit, die den Delegierten auf der Haager Konferenz in diesem schönen Lande zuteil geworden sei. Er habe sich anherordentlich gefreut, den Haag kennen zu lernen und auch den Geist und den Charakter des Landes, indem er zum ersten Male weiß, zu empfinden. Die stille Vornehmheit und die Schönheit des Meeres ständen im Gegensatz zu der Vortreibung von der Weltstadt, auf die wir uns zu Unrecht setzten hätten.

Dr. Stresemann sprach weiter von der schönen Architektur, von der Landschaft, die an Ostfriesland erinnere und verglich den Haag mit einer Insel der Ruhe, die uns alle mit heller Freundschaft erfüllt.

In der Wahl des Ortes werde er ein gutes Omen für das Gelingen der Konferenz, trotz der Schwierigkeiten, deren Überwindung in den letzten Wochen hier verlagert worden sei. Die Aufnahme in den Niederlanden werde allen Teilnehmern im besten Angehen bleiben und wenn die Arbeiten zu einem Ergebnis führen, daß eine Liquidation der bisherigen Gegenseite und damit eines Fortschritts der Befriedigung Europas bedeutet, so schloß der Minister, dann hoffe er, daß die Haager Konferenz mit nicht zu verlassenden Leitern in die Blätter der Geschichte eingeschrieben werde.

Internationale Plakatausstellung in München

34 Kulturobster in einer Halle

Unter Münchener Mitarbeiter schreibt uns: Dieser Sommer steht im Zeichen der Plakate. Plakatsongreß und Plakatschau in Berlin, und bei uns in München unter dem Banner der Werbe-Kunst eine Völkervereinigung, wie sie noch niemals in Deutschland da war: Nicht weniger als vierunddreißig Kultur-Nationen sind dem Reize gefolgt, ihre künstlerischen Plakate in der Hauptstadt des Münchener Kunstfestes zu einer großen Ausstellung zu vereinen, um mit den Ergebnissen der werdenden Graffiti und Malerei für das künstlerische Ansehen und die Geltung des guten Geschmades der betreffenden Länder zu werben.

Herrt man den leicht in die Rollen der Nationen aufgestellten Saal, so glaubt man, aus der Ferne, vor einem riesenhaft vergrößerten Marken-Album zu stehen: das bunte Farbenpiel des wahrhaft dekorativen Ausstellungsmaterials besaßend und erfreut. Die künstlerischen Meister Maler und Zeichner halten aus dem reichlich eingesandten Material eine Wahl zu treffen, so daß wir, angelehnt beinahe gelehrt Erzeugnisse der nationalen Plakatkunst, wohl sagen können, die besten Plakate der Welt vor uns zu haben.

Die deutsche Plakatkunst steht auf guter Höhe, und wir Münchener können mit Stolz auf die Spezialabteilung an der Hinterwand blicken, die mit Namen wie Glas, Engelhardt, Pietara, Th. Th. Reine, Dohlschein, Kemeel, Preatorius, Renner, Schnadenberg u. v. a. die fülle eigener Wege zu eigenen Lösungen zeigt, die den Hochstand und den Reichtum der Münchener dekorativen Kunst kennzeichnen. Einzelne und materiell, hellsichtig oder mehr durch die bunte Fläche wirkend, Körper oder Schrift — das geschmackliche Niveau ist fast immer hoch, und die Werbefreudigkeit dieser Arbeiten wird nicht nur in Deutschland wertgeschätzt. Betrachten wir nämlich die Ausstellung der Vereinten Staaten, dann finden wir gerade die besten Stücke als Schöpfungen Münchener Künstler. Natürlich waren da Kompromisse an den amerikanischen Geschmack nicht

zu umgehen. Und dieser schätz das Einfache, will den Käufer Herz auf dem Wege über das Herz gewinnen und bedingt den lächelnden Frauentyp. Andere Wege, aber noch immer an Zugeständnissen reichlich geht in Amerika der Bayer Künstler, der mit einem Millionenangebot nach New York gerufen wurde. Ein besonderes Kennzeichen des amerikanischen Plakates ist auch sein Format, das von Dächern her oder als Schand- riefender Plakate auf den Zuschauer wirken muß. Ganz „gout americain“ ist auch das japanische Plakat, von dessen Exemplaren stets eine Weisheit lächelt. Durch die sehr dekorativen Schriftzeichen fällt das japanische Plakat auf.

Was den englischen Plakatsstil betrifft, so fällt an ihm eine Stille und Zurückhaltung auf, die mit einem hohen geschmacklichen Niveau Hand in Hand geht. Viele der Stücke haben durchaus graphische Reize, sie sind distanzierte Bilder. So vornehmlich die Verkehrsbilletter. Sehr enttäuschend wird der Betrachter, der sich an Russlands „entfesseltes“, aber raffiniertes dekoratives Theater erinnert (Zitroff, Juchit u. a.), durch die russische Kollektion, die das dem Plakat Eigentümliche, die suggestive Bild-Wirkung völlig verkennt, hart mit Photo-Montage arbeitet und wenig detailliert. Diese Plakate sind eher Seiten als Illustrierten Zeitungen als Werbe-Blätter. Sehr zurückgeblieben sind als Plakatkünstler auch die Baltischen Staaten. Bester schneidet Polen und die Uchesslowakei ab. Sehr Gute sehr man in der ungarischen Gruppe, vor allem mehrere originell angelegte Zeitungs-Plakate und die Reklamen einer Zigarettenfabrik. Dezent, zurückhaltend, aber auch in künstlerischer Hinsicht nicht aus dem Rahmen der Mittelmäßigkeit fallend, sind die Arbeiten aus den skandinavischen Ländern.

Von den europäischen großen Nationen tritt am wenigsten Spanien hervor. Österreich zeigt auch im Plakat die kulturelle Verbundenheit mit Deutschland. Einer der Vorkriegs-Prominenten im deutschen Plakaten, der Berliner Klinger, schaffte jetzt am Donaustrande. Bilder von einem sehr hohen künstlerischen und geschmacklichen Niveau, die absolut frei von Zugeständnissen an den Nachkriegs-Welt sind, zeigt die Schweiz. Am reinsten scheinen aber die Werbe-Aufgaben in vielen Blättern gelöst, die Italien und Frankreich laudieren. Summa: Frankreich hat die Aufgabe, die Münchener Künstler-

lung zu beschicken, sehr ernst genommen. Sorgfältige Sichtung stellte in Paris schon die hundert besten Plakate der letzten fünf Jahre zusammen. Diese wurden an der Seine öffentlich als „Auswahl für München“ ausgestellt. Was wählte vierzig von diesen hundert Plakaten für die französische Ausstellung aus.

R. R.

Von Versäumtem

„Leben“ wie noch? Als bloße Naturgeschöpfe gewiß. Aber „Ich“ und „Wir“ ist mehr als Stein, Pflanze und Tier. Ist Mensch. „Leben“ wie noch als „Ich“ und „Wir“ bewußte Wesenheit? Leben — das ist: Reimen, Malen, Schreiben, Frachten, Lutz; in der „Zeit“ sich entwickeln. Aber wir haben keine Zeit, sind dem Tempo verfallen und Nächsten vor uns selbst.

Von unfremem Tun berührt uns noch ein schwacher Schatten. Das wir versäumen, fällt nicht mehr in unseren Blick. Das innere Auge erblindete am Tempo.

Es ist Leichtsinns und sehr dumm, das Ungetane als nicht- existent zu nehmen. Auch das Nichts besteht und die verwirklichten Versäumnisse kriechen auf uns zurück, halten sich schick- lichhaft. In keiner Kultur wurde soviel versäumt wie in der Unfrucht.

Du erwacht am Morgen und versäumst zu erleben, daß ein rätselvolles weltumfassendes Sein dein eigenes Sein durch den Schlaf erhalten und getragen; du wunderst dich nicht, daß du bist.

Du gehst und bedenkst nicht: die Erde ist treu. Du erlebst nicht, weil intensive Moralität als Bekändigkeit des Sternens- genates und der Naturgesetze weichenhaft kräfte.

Du begegnest einem Menschen und versäumst „Menschheit“. Immerfort versäumst du so — dich selbst. Du stirbst und hast nicht erlebt: „Ich bin“, — die Auferstehung.

Dies ist das Schlimme: daß wir das Staunen verlieren und das Alltägliche misachten. Wenn werden wir erwachen und erschreckend schauen: Nichts ist selbstverständlich? Es ist zu wünschen, daß zuvor Einzelne sich bündeln — zum Sakra- ment am Alltäglichen. E. Krehbiel

Besichtigung der Neckar-Fischpässe

durch den Fischzucht-Verein Mannheim

Um sich über die an den Neckarbauwehren angelegten Fischpässe — deren Bedeutung wir in einem Aufsatz bereits geschildert haben — ein anschauliches Bild zu machen, hatte der Fischzucht-Verein Mannheim seine Mitglieder zu einer Dampferfahrt neudarrnauwärts eingeladen. Etwa 150 Mitglieder fanden sich Samstag nachmittag auf der geräumigen „Antia Maria“ ein, um an der interessanten und schönen Kanalfahrt teilzunehmen. Da der Badische Landesfischerzeitungsredakteur, Regierungsrat Dr. Koch, sowie die Vorsitzenden der Badischen Unterländer Fischervereine, Kapitän Richard Weith-Mannheim, eingelangt waren, um die Anlagen zu erläutern. Ein herrliches Wetter begünstigte die Fahrt. Tapfer schob sich die „Antia Maria“ stromaufwärts in die erste Schleufe. Das Schauspiel der Hochschleutung war für die Mehrzahl der Teilnehmer — trotz des nun dreijährigen Bestehens der Neckar-Dampferfahrten — eine Neuigkeit. Ohne sonderliche Gefährdung ging die Fahrt weiter.

Der erste Halt wurde am Staubeck Ladenburg gemacht. Herr Kornberger vom Neckarbauamt Heidelberg begrüßte als „Direktor“ der Schleufe, wie ihn humorvoll beim Empfang der 1. Vorsitzende des Fischzuchtvereins, Herr Paul Kellenbenz, nannte, die erschienenen Fischereifreunde. Der Fischpass besteht aus mehreren Treppen, die den Zugang zu 76 cm tiefen Becken bilden. Ein mit einer Neuse versehenes Kontrollbeden dient dazu, die oben angelangenen Fische zu beobachten und zu zählen. In den drei obersten Becken hat man bei

einer kürzlich vorgenommenen dreitägigen Kontrollfischzählung 1900 Fische gezählt, ein Zell konnte nicht bei dieser Zählung erfasst werden, so daß über 2000 Fische allein auf diesem einen Fischpass den Neckar hinunter und herauf wandern konnten. Gewiß eine bedeutende Zahl! — Herr Richard Weith ging dann auf die „Rinderstuden der Fische“ ein, die sich, wie allein die Zahlenergebnisse zeigen, vorzüglich bewähren. Besonders dem am Erscheinen verhinderten Regierungsrat Dr. Koch und dem Mannheimer Landrat Dr. Gutb.-Vender ist es zu verdanken, daß die Fischtreppen gleichzeitig mit den Staubecken eingebaut wurden. Gegenüber ihrer Bedeutung ist der dafür ausgelegte Betrag von 30 000 Mk. bei dem 14 Millionen-Projekt des Neckarstausatzes gewiß gering anzusehen. Sie mögen dazu beitragen, die Klagen der Fischer am Unterlauf des Neckars zu verringern.

Der zweite Halt und die Raft wurde am Schwabenheimer Hof gemacht. In der benachblichten Wirtschaft „Zur Rose“ war bald ein gemütliches Beisammeln, das eine feilsche Stimmung durch den Vortrag einiger Chöre durch den Männergesang-Verein „Froschlins“ erhielt. Der Vorsitzende, Herr Paul Kellenbenz, leitete 30 Jahren im Vorstand des Fischzuchtvereins, gedachte noch einmal des Zweckes der Fahrt und der verdienstvollen Förderer der Fischpässe-Anlagen.

Freundlich nahen die Sportangler und ihre Angehörigen zusammen, bis um 47 Uhr der Dampfer anfuhr und die Ausflügler heimkehrte. Gegen 8 Uhr legte die „Antia Maria“ an der Neckarbrücke wieder an.

Die Jugend des Turnvereins 1846 auf dem Feldberg

Zwanzig Minuten vom weltbekannten Hotel Feldbergerhof liegt abseits der großen Fahrstraße Waldenfurt-Feldberg in idyllischer Waldumfarnheit das Jugendheim (Caritasheim) mit einem weiteren, gesonderten Nebenbau, der in großen Buchstaben an der Giebelseite die Aufschrift trägt:

„Jugend-Heim“.

Dort hin feuerte vor einigen Tagen eine Schar Junge mit Knackbrot auf dem Rücken unter der Führung einiger Erwachsenen. Vom schönen Ausgucksposten „Zweiteckel“ her kamen sie gezogen, von wo man zur Linken die mit Seeblauen besetzte Fläche des Titisees, zur Rechten den dunklen Schlußsee sehen kann. Ich sah auf einer der Bänke in der Sonne, als zwei der kleinsten Knirpse in Ost an mir vorbeizogen. „Wenn mer zuerst nei kumme, kumme mer uns die innere Bettel rausuchen!“ Also, das war der Zweck ihres Zieles. Gesehlt, dachte ich, denn aus wohlüberlegten Gründen werden die Schlafräume erst um 9 Uhr abends geöffnet, bis dahin dient der große Tagesraum den Wandernern zum Aufenthalt.

Ja, wie konnten die Kleinen, als sie hier oben am Feldberg ein feines Kaffhaus vorfanden, das Räume mit weißen Betten und fließendem Wasser und glitzernden Wandspiegeln. Auf dem großen Tisch in der Küche hantierten bereits geschickte Mädchen und versorgten ihre Gruppe mit warmem Abendbrot; andere brachten große Tassen mit dampfendem Inhalt aus der Schweifstafel des Caritasheimes, wieder andere nahmen ihre Mahlzeit — eine sehr ausgiebige und reichhaltige Mahlzeit — im „Pausenkaafe“ des Caritasheimes ein an gedeckten Tischen und für wenig Geld. Das schmeckte nach langem Marsch und in der sengend heißen Witterung des Abends um so besser. War so der hungrige Magen versorgt, dann regten sich die jungen Kräfte wieder, denn vor dem Hause reiste ein großer Platz zum Spiel. Lummelte sich doch bereits eine Schar draußen herum.

Doch ein richtiger Turner und Sportmann kommt im „Dreh“, und bald stand da draußen eine Vereinsabteilung zum Spiel bereit in kurzer Hose und weitem Sporthemd mit dem Wappen des Mannheimer Turnvereins und der Jahreszahl 1846.

„Woher?“ war meine Frage. — „Dann Mannem!“ — „Turnverein?“ — „Ja! 1846!“ — Ich hätte ja nicht zu fragen brauchen, denn ihre Sprache hatte mir schon längst ihre Angehörigkeit zur lustigen Platz verraten, dazu auch die Art und Weise, wie sie ungeniert sich gegen die vielen anderen, die sich hier zusammenfinden, rausen. Das Feldbergheim aber über 100 Jugendliche weiblicher Geschlechts herbeiziehen, in hellen lustigen Räumen und Bettstellen übereinander wie früher in den Kasernen. Und wenn das Wetter noch mehr an diesen Platz verlagert, so sorgen provisorische Lager in geschützten Räumen für trockene Unterkunft. In dem eigentlichen großen hotelähnlichen Caritasheim sind dauernd — Sommer wie Winter — über 100 erholungsbedürftige Kinder untergebracht, so daß sich auf dem Platz vor dem Hause alle möglichen Spiele aufspielen. Unsere Mannheimer Jungen aber im weiten Sporthemd und der roten Stiefeln auf der Brust machten in Spiel und Verhalten ihrem Verein alle Ehre; hier oben läßt sich ein Vergleich leicht anstellen, denn aus ganz Europa strömen Wandergruppen hier zusammen, bildet doch der Feldberg einer der beliebtesten Anstaltsorte. So sind z. B. englische und holländische Wandrergruppen keine Seltenheit; sie machen sich im Jugendheim auf Tage hinaus bequem und durchwandern von hier aus die Täler und Höhen des Schwarzwaldes. Auch unsere Mannheimer „Turnverein 1846“ fand ich auf der Spitze des Feldbergs wieder, frohemut, die weite Welt bewundernd, und auf meinen Abschiedsgruß klang mir der Turnergruß entgegen: Gut Heil!

Zölicher Motorradunfall eines Mannheimers

Aus Weinsheim wird uns gemeldet: Am Sonntag vormittag um 6.15 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Birkenau und Reien dadurch ein Unfall, daß der Motorradfahrer Wilhelm Kersch von Mannheim beim Nehmen einer Kurve die Herrschaft über das Rad mit Verlust verlor, daß sich aber in Folge der auf dem Sozius mitfahrende 22 Jahre alte Kafenarbeiter Karl Bild von Mannheim wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhaus in Weinsheim starb. Der Motorradfahrer blieb unverletzt.

* Krennen beim Motorantreiben. Am Samstag erlitt ein 18 Jahre alter Autoschlosser beim Anfahren eines Motors von der zurückschlagenden Kurbel einen heftigen Schlag gegen den rechten Arm, daß er einen Unterarmbruch davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstagvormittagsziehung fiel der Gewinn von 200 000 Mark auf die Nr. 191 802, Abteilung I nach Breslau, Abteilung II nach Regensburg. Der Treffer von 100 000 Mk. fiel auf die Nr. 128 206 in der ersten Abteilung nach Bernburg, in der zweiten Abteilung nach Osnabrück. Ferner fielen je 5000 Mark auf die Nrn. 169 715 und 203 978, je 3000 Mk. auf die Nrn. 221 900 und 274 288; in der Samstagziehung 10 000 Mk. auf die Nr. 376 382, 5000 Mk. auf die Nr. 48 026, je 3000 Mk. auf die Nrn. 8066, 4755, 119 463, 165 908, 184 058 und 288 988. (Ohne Gewähr.)

* Regelung der Ehezeit des Widders. Der bayerische Innenminister hat in Abweichung der Vorschriften bestimmt, daß für das laufende Jahr die Ehezeit für Haken bis 15. Okt. einschließlich verlängert wird, die Ehezeit für Fasanen, Gänse und Hennen bis zum 15. Oktober einhält. Jeder Widder von Hofschäfern und Hennen, von Auerhähnen und Birzhähnen bleibt bis auf weiteres verboten. Die Ehezeit für Auer- und Birzhähne wird bis 15. Oktober verlängert. Für Rebhühner bleibt die Ehezeit wie bisher. Die Schusszeit der Rebhühner beginnt also in diesem Jahre am 1. September und endet am 30. November.

* Warnung vor einem Heiräts. Ein angeblicher Kriegerbeschädigter erschien vor einigen Tagen in einem Freiburger Pfarrhaus, bot um den Befehl des Pfarrers bei seiner schwerkranken Frau und ersuchte schließlich um eine Unterscheidung, da er mit seiner Familie in Not sei. Diese wurde ihm auch gewährt. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Mann selbigen hatte. Er hatte einfach den Namen einer in der Nähe des Pfarrhauses wohlhabenden Familie angegeben. In Ennen hat er das gleiche Mandat schon versucht. Hier hatte er den Pfarrer zu seiner schwerkranken Mutter geführt. Auch hier stellte sich alles als Schwindel heraus. Der Betrübte ist etwa 1,75-1,80 Meter hoch, lang und hat braune Gesichtsfarbe. Er ist etwa 35 Jahre alt und trägt Badenstrümpfe, braunen Anzug und gelbe Handschuhe.

Städtische Nachrichten

Im Krankenhausgarten...

„Gehen Sie nur runter in den Garten. Herr D. ist dort.“ — Die freundliche Schwester zeigt mir den Weg; die Treppe hinunter bis zum Gartengehöf. Dann beginnt ich meine Wanderung, denn man muß schon Glück haben und sich auskennen, bis man jemand in dem geräumigen, weitläufigen Garten findet. Sauber sind die Wege. Kranke und genesende Menschen, bald allein, bald in Gemeinschaft, gehen vorbei. Oder sitzen auf den Holzbänken. Es liegt über allem eine paradisiäische Ruhe, eine Unberührtheit eigener Art. Da gibt es im dunklen Grün ganz versteckt lauschige Plätze mit einer Ruhebank — spöter stunde ich Herrn D., dem mein Besuch galt, auf einer solchen. Aber es gibt auch langgestreckte Blumenbeete, die sorgsame Gärtner betreuen und die eine Augen-Wehltat für die Kranken sind.

Wie ich noch so in der Natur schwelge, hohe ich auf den Weiser. Ein großes Bassin, fast so groß oder noch größer, wie das im Friedrichsplatz hinter dem Wasserturm, wird von einer kleinen Springfontäne gespeist. Ständig ist das Wasser in Bewegung. Enten und Schwäne tummeln sich herum, die Kranken sehen und schauen zu. Ein friedliches Bild! An anderen „Mitteln“ sind ein halbes Dutzend Kinder, wahrscheinlich aus der Kinderabteilung, die einen Weidenpflanz hier am Wasser haben. Am Bassin gehe ich vorbei und komme an eine umsäumte Grünfläche. Hier weiden Schafe und ergötzen den „Hoo“ des Krankenhauses.

Wenige kennen diesen idyllischen Park, der so ideal für die Rekonvaleszenten angelegt und bepflanzt ist. Wanger, der Heber sich zu Hause anstürzt, weil er eine sicher unbecrchtigte, feltkame Scheu vor „Krankenhaus“ hat, würde diese Abershon schneller überwinden, wenn er diesen Kur-Aufenthalt einmal selbst gesehen hätte!

* Schwere Unfall beim Ringieren. Am Samstag wurde in einem Betrieb auf dem Waldhof ein 52 Jahre alter Arbeiter beim Ringieren eines mit Rundholz beladenen Wagens von einem herabfallenden Rundholz am Kopf getroffen und so erheblich verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der gesellschaftliche Mannequin

Von Ruth Goeß

Das Ideal der Eleganz ist die Erfüllung der Mode und ihrer Begriffe. Die Gewänder müssen nach der heutigen Auffassung der Modegelehrten mit der Gestalt und dem Stil verbunden. Die Schönheit diktiert mehr denn je die befreite Körperlichkeit, die sich in Grazie und Beherrschung äußert. Unter diesen Voraussetzungen entsteht die vorbildliche Modeträgerin, die sich längst über den berufsmäßigen Mannequin emporgeschwungen hat.

Die Frau von heute trägt der Weisheit des Kleides Rechnung. Es hat sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß nur die gelehrte Frau, die in allen ihren Handlungen, sofern sie sich auf Dinge des gesellschaftlichen und mondänen Lebens beziehen, über die Kritik erhaben ist, auch die Fähigkeit besitzt, dem Kleide zu seiner endgültigen, aktiveren Wirkung zu verhelfen. So ist es selbstverständlich, daß die Damen der Gesellschaft ihre Aufgabe als Mannequin erkannt haben, und sie um der idealen Wirkung willen erfüllen. Natürlich wird sich jede Frau dieser Aufgabe aus der Naturanlage heraus gern unterziehen.

Der Gedanke, daß die Angehörigen der guten, der besten Gesellschaft ihre Zugehörigkeit zu dieser Klasse dadurch ausdrücken, daß sie auf das Modische ihrer Kleidung einen geringen Wert legen, ist banal geworden. Er hat sich genau so überlebt, wie die Schmucksturz und das Kunstlerfeld der Vernunftfrauen.

Die elegante Frau von heute setzt das Wort der Madame de Sevigné in die Tat um, die gesagt hat, „es gibt nur eine Art, ein schönes Kleid zu tragen, verfallen, daß man es anhat.“ — Wahrscheinlich ging die Auffassung in ihrem Gesamteindruck dahin, daß der Mannequin die Haltung der großen Dame insofern nicht erreicht, weil man das Bewußtsein, daß er das Kleid anhat, nicht aus dem Begriff streifen konnte.

Die Geste ist nicht unwesentlicher als die Haltung. Die Art und die Wichtigkeit sind Faktoren, die bei dem Tragen eines Kleides nicht unterschätzt werden dürfen. Dieses Hilfsmittel der Mode und der Eleganz aber kann, wenn man verallgemeinern will, nur die Dame der Gesellschaft aufweisen, und so stelle sie sich in den Mittelpunkt der Mode und ihrer phantastischeren Erzeugnisse. — Einst hatte ein Mann, George Brummel, das Vorbild des Donquix, die Modeträgerin, sich durch seine Eleganz und die prachtvolle Auswahl

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* Autoverbruch durch Anfahren. Eine ältere Frau mit einem einjährigen Kind auf dem Arm wurde Samstag abend vor 14. als sie die Straße überqueren wollte, von einer sehr schnell fahrenden Radfahrerin angefahren. Die Frau erlitt einen Ausdehrbruch am linken Fuß und die Radfahrerin eine sehr erhebliche Stirnwunde. Das Kind blieb unverletzt. Passanten leisteten die erste Hilfe.

* Folgen einer Unfälle. Das unvorsichtige Mitnehmen von Kindern auf dem Fahrrad war die Ursache, daß am Sonntag vormittag ein 50jähriger Mann vor 73 einen linksseitigen Armbruch erlitt. Ein 17jähriges Mädchen verstaute sich den rechten Fuß. Die Verunglückten wurden nach ihrer Wohnung in der Emil Geddesstraße gebracht.

* Zulassung als Rechtsanwalt. Dr. Ernst Ring wurde beim Landgericht Mannheim als Rechtsanwalt zugelassen.

* Der vierte und letzte Ankaufsonntag trug hochsommerlichen Charakter. Vom frühen Morgen an lagte ein wolkenloser Himmel über der Quadrasstadt, die nachmittags wie ausgedehnt war. Man hätte bei dem idealen Wetter — das Thermometer zeigte gegen Mittag auf dem Paradeplatz 22 Grad C. an — meinen sollen, daß Strandbad würde einen Massenbesuch aufweisen. Das war aber nicht der Fall. Die Badelustigen hatten genügend Ellenbogenfreiheit. Aber auch der Ausflugverkehr auf der Reichsbahn war vormittags mäßig, ausgenommen Personenzüge 8.11 Uhr, der nach dem Oberland doppelt gefahren werden mußte, offenbar zum Weinbauanfang in Offenburg. Der Nachmittagsverkehr war lebhafter, insbesondere nach Heidelberg. Der Stadtbesuchverkehr bewegte sich in engen Grenzen. Große Anlegungsstöße wirkte wieder die Kirchweih in Neckarau und Sandhofen aus. Auch die Restaurationsgärten hatten bis in die Nacht hinein starken Besuch aufzuweisen.

* Ein neunjähriger Volksschüler als Messerschleifer. Am Samstag nachmittag brachte ein neun Jahre alter Volksschüler ein kleines silbernes Messer nach Beendigung eines Spiels in der Dalbergstraße mit dem Taschmesser einen so erheblichen Stich in die rechte Hand bei, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

der Farben, der Stoffe zu einer Veräußerung zu machen. Er sieht um das Jahr 1880 die Welt durch seine Kleider, durch die Krawatten, durch die Aufkommenstellungen der Stoffe in Altem. Aber er hatte, wie ihm nachgeräumt wurde, auch die Eleganz des Geistes. Unbewußt — oder gar bewußt? — steht er als das Symbol vor dem King der Damen, die man zu den gesellschaftlichen Mannequins zählen darf.

Die Modefirmen haben den Wert einer Reflame wohl erkannt, die ihre Modelle in einem hervorragenden Zusammenklang der Wirkungen an den Tag bringen. Es mag oft genug vorkommen, daß eine wohlhabende Frau die Kleider einer Firma trägt, die sie für einen Zweck zur Verfügung gestellt hat, einzig mit der Bedingung, den Namen der Modefirma zu nennen, sobald eine andere Frau danach fragt. — Der gesellschaftliche Mannequin wird stets wirken, wo auch immer er sich zeigen mag und in welcher Absicht. Denn hier hat die Psychologie mitzureden. Sofern eine Frau ein Vorbild echter Eleganz in einem schönen Kleide steht, hat sie die beweiandwerte Ueberzeugung, daß allein das Kleid das Zusammenspiel ergibt, das wir Schönheit, Souber und Eleganz nennen. Gestirne — so heißt sie — das Kleid von der Hand des gleichen Schneiders, dann kann es ihr an nichts mehr fehlen.

* Einbrecher im Kunstsalon. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Kunstsalon Franke in der Goethestraße wurde in der Nacht zum 21. August von einem schweren Diebstahl heimgegriffen. Es sind Gemälde und Antiquitäten im Werte von 47 000 M. geklaut worden. Der Dieb oder die Diebe sind durch das Oberleitentier über der Badentür in die Kunsthandlung eingestiegen. Gestohlen sind folgende Delikatessen: von Rubens drei Kopf eines noch oben blickenden, bixtigen Mannes (Apokal); und ebenfalls von Rubens ein weiterer Apokalypse, das Bildnis eines Mannes mit Soldat, von Tischbein „Alcaparra“, von Benerbach „Hirtenske von Albano“, ferner zwei Essendeinmalturen und eine vergoldete Spieluhr. Die Bilder sind auch dem Rahmen genommen worden. Die Auswahl der geklauten Bilder verrät den Kunstkenner; denn der Dieb hat nur die wertvollsten Stücke mitgenommen. Die charakteristischen Merkmale der Gemälde sind sofort in alle Welt signalisiert worden, sobald die Mafsen und Kunsthandlungen unterrichtet sind. Mit den Bildern von Rubens, die auf je 20 000 M. geschätzt sind, wird der Dieb am wenigsten ansprechen können, da sie nicht signiert sind. Die von dem verstorbenen Geheimrat Rode ausgestellten Antiquitäten aber ihre Echtheit befinden sich noch in den Händen der geklauten Firma.

35. Deutscher Weinbaukongress

Der Begrüßungsabend

In der Stadthalle versammelte eine außerordentlich große Zahl von Gästen und der Bevölkerung von Offenburg. Es waren a. a. erschienen Reichsernährungsminister Dietrich, der badische Innenminister Dr. Kemmle, die Referenten der deutschen Weinbauverbände, die Mitglieder des Deutschen Weinbauverbandes und Prinz Berthold von Baden. Nach einem frohen Begrüßungsabend Oberbürgermeister Dr. Hüller die Gäste und Teilnehmer am Kongress. Er gedachte in einer recht launigen und stimmungsvollen Rede der Beziehungen Offenburgs zum Weinbau und sagte besonderen Dank Reichsernährungsminister Dietrich, der auch in Berlin die Beziehungen zu seinem Heimatlande nicht abgebrochen habe und dem es zu verdanken sei, daß der Deutsche Weinbaukongress in Offenburg in dieser Weise aufgezogen wurde. Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Müller, dankte der Stadt Offenburg für die Gastfreundschaft, die sie dem Kongress angedeihen ließ und für die besonderen Bemühungen der Stadt Offenburg, die auch in Berlin die Beziehungen zu seinem Heimatlande nicht abgebrochen habe und dem es zu verdanken sei, daß der Deutsche Weinbaukongress in Offenburg in dieser Weise aufgezogen wurde. Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Müller, dankte der Stadt Offenburg für die Gastfreundschaft, die sie dem Kongress angedeihen ließ und für die besonderen Bemühungen der Stadt Offenburg, die auch in Berlin die Beziehungen zu seinem Heimatlande nicht abgebrochen habe und dem es zu verdanken sei, daß der Deutsche Weinbaukongress in Offenburg in dieser Weise aufgezogen wurde.

Samstag nachmittags besetzte der badische Minister des Innern, Dr. Kemmle, die Audienz und sprach seine volle Anerkennung aus. Von Mainz war als Vertreter der Stadt Mainz Bürgermeister Dr. Kraus, der frühere Bürgermeister von Rehl, amwesend. Die Stadt prangt im Schmuck. Besonders die Haupt- und die Steinkirche sind prächtig geschmückt. Der Vormittag war einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Weinbauverbandes gewidmet, nachmittags tagte der Verbandsversammlung. Um 4 Uhr war die

Gesamtausschreibung des Deutschen Weinbauverbandes von Präsident Dr. Müller geleitet. Generalsekretär Dr. Garischon erstattete den Geschäftsbericht, der sich über zwei Jahre erstreckte, leit in Bad Dürkheim der letzte Kongress des Deutschen Weinbauverbandes sagte. Er behandelte ausführlich die Tätigkeit des Deutschen Weinbauverbandes zu den verschiedensten Fragen, in zur Zoll- und Handelspolitik, wobei er erklärte, daß man sich wohl mit den Handelsverträgen abzufinden habe, aber sehr schon erwiesen sei, daß diese nicht ausreichen. 1,2 Millionen Doppelpeltmer ausländischen Weins seien eingeführt worden. Der Weinverbrauch in Deutschland sei infolge der wirtschaftlichen Lage geringer. Der deutsche Weinhandel werde ungemein geschwächt, da die ausländischen Weine infolge der niederen Zölle zu billig seien. Die griechische Regierung müsse veranlaßt werden, ein Weingesetz zu erlassen, nach dem keine Fruchtprodukte, also Weine aus getrockneten Trauben hergestellt werden dürften. Zur Steuerpolitik wurde vom Ständigen Ausschuss folgende Entschliessung gefaßt:

„Schwere, zu Anfang noch nicht einmal so erkennbare Schäden hat der ausnehmend lange andauernde harte Winterfrost in den Weinbergen verursacht. Daneben besteht seit Jahresfrist stetig langsam sich verschärfend eine außerordentliche Missernte. Gerade der letzte Umstand, der einen Dauereisstand verrät, macht die Forderung auf gründliche Erleichterung der Steuerlasten im Weinbau zwingend. Besser als alle kleinen, jeweils gefördernden und gewährten, unzureichenden wirkenden Beiträge in Form von Beihilfen, Krediten, die der Weinbau grundsätzlich verabsäumt, wirken hier durchgreifende Maßnahmen. Zunächst ist in Vorbereitung, für einen völligen Abbau der

Realsteuern deren wesentliche Senkung in Angriff zu nehmen. Der Billigkeitserlass vom 22. 5. 20 bedeutet in seiner Veranschaulichung für die Praxis nichts. Je geschwächter die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, je schmerzlicher damit gerade die Ertragsmöglichkeiten im Weinbau sind, um so belastender wirken sich die Realsteuern aus. Der Weinbau wünscht eine Vereinfachung der Steuerveranlagung und Erhebung, steht aber völlig ablehnend der Einführung einer Einheitssteuer für die Landwirtschaft gegenüber. Neben dem ruhigen Schematischen, gerade dem individuellen Verdienstsunterschied im Weinbau Widersprechenden dieser Steuern kann jedenfalls jeder Um-, Zu- oder Neubau an Realsteuern gut geheißen werden. Wegen der ungemessenen Wichtigkeit der Frage muß der Weinbau größten Wert darauf legen, in der zum Studium der Frage gebildeten Kommission auch Vertreter zu sein und erwarret, daß der Deutsche Weinbauverband schnellstens für Ramhofmachung der geeigneten Persönlichkeit von zureichender Stelle ausgearbeitet wird. Die bestehende Bewertung der Weinberge für die Reichsvermögenssteuer, die vielfach zu hoch liegen, vor allem entspricht gerade auch in Kreislagen die Bewertung dieser Lagen in keiner Weise den darauf zu erzielenden Erträgen. Das macht sich heute doppelt fühlbar. Demgegenüber stellt der Weinbau mit Genugtuung fest, daß nunmehr ganz allgemein von der Bewertung des Betriebes an der einzelnen Weinberglage Übergang gemacht werden soll und damit irgendwelche subjektive Härten für die Höhe der Bewertung ausgeschlossen.“

Sehr dringend ist gerade mit Rücksicht auf die außerordentlich wechselnden Verhältnisse im Weinbau eine allgemein größere Mitarbeit der örtlichen oder bezirklichen Organisationen des Berufsstandes bei der Findung der Einheitswerte auf dem Bewertungswege. In der Einführung des zweijährigen Veranlagungszeitraumes bei der Einkommensteuer und nur unter der Voraussetzung, daß dessen Verwendung auf den nichtaufwählenden Winter in einer noch zu vereinbarenden Weise möglich gemacht wird, steht der Weinbau eine dankenswerte Etappe zu dem endgültigen Ziel der mehrjährigen Veranlagungsperiode. Abgeschlossen wird wiederholt auf die Dringlichkeit der Frage verwiesen, daß die im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Einkommensteuer ebenso berücksichtigt werden wie die sonst und an ihrer Stelle zu beschäftigten fremden Arbeitskräfte. Dabei darf die Anrechnung nicht auf die volljährigen Familienmitglieder beschränkt bleiben. Gerade der besonders stark im Weinbau vertretenen Kleinbesitz beschäftigt zwangsläufig die größte Anzahl minderwertiger Familienangehöriger.“

Diese Entschliessung wurde vom Gesamtausschuss angenommen. Ausführlich wurde der Frostschaden behandelt und die Maßnahmen, die zur Verhütung der Schäden der deutschen Weinbauern einzuleiten seien. Eine scharfe Weinkontrolle in Deutschland wird gefordert.

In der Verbandszeitschrift ist eine Neueinrichtung eingetreten, indem man auch die pfälzische Weinverbandsorganisation zusammen mit der deutschen Weinverbandsorganisation heranzieht. Der Gesamtausschuss schloß sich dann der Auffassung des Gesamtvorstandes an, daß von der Regierung gefordert werden solle, einen Teil der Maßnahmen sofort einzuleiten und daß der ferneren eine Denkschrift der Regierung über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Weinbauens zu erlassen sei, was aber noch die Unterlagen beschafft werden müßten. Dr. Müller erörtern dann im einzelnen die Forderungen, die jetzt schon an die Regierung zu stellen seien, damit sie sofortige Maßnahmen ergreife. Man wolle aber kein Nörgelwerk, sondern verlange, daß das deutsche Weingesetz endlich herabgelassen werde. In Ehrenmitgliedern wurden ernannt Herr Stegmann aus Oppenheim und Otto Bräuner von Wiesloch. Der nächste Weinbaukongress findet in Trier statt.

Aus dem Lande

Patroziniumsfest der Abtei Neuburg

G. Heidelberg, 24. Aug. Die Gloden der Abtei Heilbrunn trafen das 2. Hauptfest der Benediktinerabtei St. Marien zu Neuburg ein. Aus nah und fern strömten die Pilger herbei und füllten das im herrlichen grünen Schmuck prächtige Gotteshaus. Während dranhin eine feierliche Stille durch die waldigen Höhen weht und am Fuße des Klosters das rauschende Neckarwasser sein Wellenlied summt, predigt im Kirchlein droben am Berge ein Benediktinerpater in ergreifender Weise vom feierlichen Patrozinium. Nach der Festpredigt folgt der Einzug der Mönche, den assistierenden Patres und des Abtes Graf Adalbert von Neipperg. Ehrbarkeit und Würde liegt in dem Gange der Mönche, die die ganze Tiefe der Liturgie bei dem zermurmeltönen Pontifikalamt zum Ausdruck bringen. An der Orgel begleitet der große Meister Vater Michael. Den feierlichen Abschluss dieses Gottesdienstes ist der päpstliche Segen, erteilt durch den Abt selbst. Nachmittagsvesper und Abendkomplet waren der wundervollen Ausklang des Kirchenfestes. Die Vielen, die dem Patrozinium beizuwohnen und den Wert der Liturgie verstehen, schieden von dem Kloster mit stiller Freude, die noch lange im Herzen nachklingen wird.

Vom Heidelberger Jugendamt

m. Heidelberg, 24. Aug. Aus dem Gebiete des Heidelberger Jugendamtes wählt die Arbeit, wie sich aus dem Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 ergibt, immer mehr an. So ist, um nur einige Ziffern anzuführen, in diesem Zeitraum die Zahl der besuchenden Pflegerkinder von 978 auf 1052, die der öffentlichen unterrichteten Kinder von 668 auf 727, die der jugendlichen Wanderer von 759 auf 1047 gestiegen. Die Zahl der Fürsorgekinder in der Erziehung vermehrt werden, weil die Schwere der Überlastung waren, daß eine Schädigung ihrer Gesundheit zu befürchten war. Im Hinblick auf die Zurückerholung des inzwischen verstorbenen verdienstvollen bisherigen Fürsorgers für schulenlässige männliche Jugendliche, Altkamrat Koch, hat der JVA beantragt, daß als Nachfolger ein sozialpädagogisch ausgebildeter Jugendpfleger angestellt wird, der die gesamte Fürsorge für die unter Aufsicht des JVA stehenden männlichen Schulklassen und gleichzeitig die unmittelbare Leitung des städtischen Vortragsheims zu übernehmen hätte. Der Jugendpfleger soll im städtischen Vortragsheim wohnen. Das Vortragsheim soll ihm als Stützpunkt für seine Arbeit dienen. Damit soll der Grund gelegt werden für eine neue Form der vorzuziehenden Fürsorge für gefährdete Jugendliche, die sich kennzeichnen soll durch innere Verbindung von Jugendfürsorge und Jugendpflege. Die Arbeit des Jugendpflegers soll sich auch in den Freizeitstunden der Jugendlichen, an den Wochenenden und an den Sonntagen abspielen. Er soll mit den Jugendlichen wandern, turnen, spielen, lesen und musizieren. Ein sehr reichhaltiger Speiseplan. Man kann da immerhin die Frage aufwerfen, ob der künftige Jugendpfleger nicht doch etwas zu stark belastet wird.

L. Mühlhausen, 24. Aug. Die bekannte Firma Jakob, Mannheim, die bereits hier in dem Gasthaus „Zum Adler“ eine Filiale mit 80 Arbeitern untergebracht hat, hat nun einen weiteren Raum zur Einrichtung eines zweiten Betriebs gemietet und wird voraussichtlich 100 weiteren Arbeiter beschäftigen können.

Biberach im Aargau, 24. Aug. Der 73 Jahre alte Tagelöhner Leopold Hoserer zog sich vor kurzer Zeit eine leichte Verletzung an der rechten Hand zu. Er hielt diese nicht für gefährlich, doch hefteten sich bald heftige Schmerzen ein, an denen Hoserer nach kurzer qualvoller Leidenszeit starb.

Karlruhe, 24. Aug. Das 14jährige Kind eines Schiffsführers fiel in einem ungewohnten Augenblick im Mittelbecken des Rheinhafens von Bord. Trotz sofortigen Suchens konnte das Kind erst nach einigen Minuten geborgen werden. Der herbeigerufene Arzt mußte den Tod des Kindes feststellen. Ein unversehrter Hilfsarbeiter aus Daglanden erlangte sich gestern mittag im Keller seiner Wohnung.

Niedermosel (Schwarzwaldbahn), 24. Aug. Gestern nacht wurde bei der Steinbrüchlage stehende Wohnhaus des Johann Hoch eingeschert. Die Brandursache ist unbekannt, der Schaden durch Versicherung gedeckt. Der im gleichen Hause wohnende Trieb konnte mit Mühe und Not sich aus den Flammen retten.

Säckingen, 24. Aug. Die Thermoquellebohrungen in Säckingen sind von Erfolg begleitet gewesen. Sie können jetzt in einer Tiefe von 150 Meter abgeschlossen werden. Man beabsichtigt, die Verrohrung der Bohrstelle jetzt vorzunehmen. — Der Gemeinderat von Säckingen hat an das Ministerium des Innern ein Gesuch gerichtet, in dem er um Gewährung von Reichsmitteln zur Förderung der Landwirtschaft und Hebung der Milchwirtschaft auf dem Höhenwalde vorstellt.

Radolfzell, 24. Aug. Hier starb im fast vollendeten 80. Lebensjahre Frau Mathilde Schiefer, die Witwe des Fabrikanten Schiefer, nach langer schwerer Krankheit. Sie war als große Wohlthäterin und unermüdetliche Helferin caritativer Einrichtungen bekannt. Am 11. November wurden ihr die Ehrenbürgerrechte der Stadt Radolfzell verliehen.

Schluss des redaktionellen Teils

Wassermeyer's

nicht kurzweg eine Flasche Wasser; wenn Sie ein wirklich gutes, natürliches Mineralwasser trinken wollen, dann fordern Sie ausdrücklich

Kaiser
Swindelf
Opfeln

Lassen Sie sich kein anderes Wasser vorziehen als

K. F. Qu.
Wilhelm Müller jun., U 4, 25
Farnsprotter 2163a
Peter Rixtus G. m. b. H.
Farnsprotter 257 98 und 97

Kommunale Chronik

Um die höhere Bürgerschule Hornberg

Hornberg, 24. Aug. In den Berichten über die Vorschlagsarbeiten und das Schicksal der Höheren Bürgerschule Hornbergs erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß ein rechtzeitiger Beschluß, die Bürgerschule zu kündigen, nicht vorliegt. Bei der Abwesenheit des Bürgermeisters und der bürgerlichen Gemeinderäte war der Gemeinderat, in welchem nur die sozialdemokratischen Vertreter amwesend waren, beschlußunfähig. Die Kündigung wird somit auch dem Kultusministerium gegenüber nicht ausgesprochen werden können. Die Auffassung, daß das Schicksal der Schule festgelegt sei, ist somit grundlos. Die Schule wird vielmehr bis auf weiteres erhalten bleiben. Die Mittel für die Schule sind im kürzlich genehmigten Voranschlag ganz bedingungslos bewilligt worden.

Griesheim klagt gegen die Heag

Griesheim bei Darmstadt, 24. Aug. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung mit der Klageerhebung gegen die Hessische Eisenbahn A.G. (Heag) in Darmstadt und stimmte der Klage zu. Differenzen, die wegen der Abrechnung von Zuschlagbeträgen und einiger anderer Vertragsbestimmungen entstanden sind, sollen nach längerem erfolglosen Verhandlungen auf dem gerichtlichen Wege beigelegt werden.

Heddesheim, 24. Aug. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Wegen Vermehrung der Lehrkräfte wurde eine Beschäftigung in den beiden Schulhäusern vorgenommen, die ergeben hat, daß eine Vermehrung der Lehrkräfte nicht möglich ist und infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der Gemeinde in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen kann. — Die Düngerverteuerung vom Gartenhof wurde genehmigt. — Auf dem Rodolfzeller Auktionsmarkt soll ein entl. zwei Farren angekauft und sodann später der vorhandenen fette Farren abgeschafft werden. — Von der Verpachtung des Umdruschgrundes wurden die Felle genehmigt, bei denen der Vorkaufspreis für das Kr. mindestens 1 Mk. betragen. Die Felle, wobei der Steigerpreis unter 1 Mk. für das Kr. II, wurden auf 1 Mk. je Kr. festgesetzt. — Die Liebsruhe im Gemann Späthaus ist zur Auktionsgabe bis auf weiteres gelassen und zwar jeden Dienstag von 9 Uhr bis 10 Uhr und nachmittags von 4 Uhr bis 7 Uhr. — Für das von der Schule hier in nächster Zeit beschaffte Spielgeld des Schülers wurde ein Betrag bis zu 80 Mk. zum Ankauf von Gegenständen als Prämie für Sieger genehmigt.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Graben beriet den Vorschlag für das Rechnungsjahr 1929. In seiner Einleitung gab der Vorsitzende einen kurzen Überblick über die diesjährige Finanzwirtschaft der Gemeinde. Bei den Einnahmen hob er besonders hervor, daß das Halbertragnis gegenüber dem Vorjahre einen Mindererlös von 12.000 A aufweist; auch die Steueranteile vom Reich erschienen in diesem Jahre um 3000 A gekürzt. Bei den Ausgaben war insbesondere ein Betrag von 5000 A zu erwähnen für die Anschaffung einer Motorspritze. Aber trotz der beträchtlich verminderten Einnahmen bewegt sich der Fehlbetrag in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre, da von diesem ein Ueberschuß von 12.000 A vorhanden ist. Von je 100 A Steuerwert werden daher erhoben: 20 Pfg. vom Grundvermögen, 8 Pfg. vom Betriebsvermögen und 150 Pfg. vom Gewerbeertrag. Die Tagesordnung galt ferner der Zustimmung zu einem im kommenden Winter vorzunehmenden außerordentlichen Holzdieb, dessen Erlös für den bevorstehenden Rathausumbau verwendet werden soll. Dieser Punkt war naturgemäß Gegenstand einer lebhaften, aber durchaus sachlichen Debatte; denn alle Fraktionen waren sich darüber einig, daß der Um- und Erweiterungsbau des Rathauses nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Die Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Der Hornberger Voranschlag war von den Sozialdemokraten und Kommunisten mit Mehrheit bedungen abgelehnt worden, weil er Mittel für die Hornberger Höhere Bürgerschule enthält, die die Linksparthey nicht bewilligen wollten. Der Bezirksrat hat daher der Stadgemeinde die Auflage gemacht, innerhalb 3 Wochen einen vom Bürgerausschuß genehmigten Haushaltsplan vorzulegen, widrigenfalls der Voranschlag vom Bezirksrat scheitern würde. Unter Vorbehalt des Bürgermeistersstellvertreters Pleig wurde in Abwesenheit sämtlicher bürgerlicher Gemeindevorsteher bei 29 Anwesenden die Vorlage des Gemeinderats mit 25 gegen 4 Stimmen angenommen. Danach soll der Vertrag zwischen Stadt und Staat über die Bürgerschule gekündigt und diese Schule aufgegeben werden. Unter dieser Voraussetzung ist nun der Voranschlag endlich unter Dach und Fach gekommen.

Der Bürgerausschuß Bad Dürkheim genehmigte einstimmig den Voranschlag für 1929-30, der die gleichen Umlagen, wie im Vorjahre, vorschreibt, nämlich vom Grundvermögen 80, Betriebsvermögen 25, Gewerbeertrag 400 Pfg. Der Gesamtwert beträgt im laufenden Geschäftsjahr 1,15 Millionen, gegenüber 1.000.000 Mk. im Vorjahre. — Außerdem wurde einer Darlehenaufnahme im Betrage von 20.000 Mk. zum Zwecke der Gewährung von Baudarlehen zugestimmt.

Sport und Spiel

Deutschland schlägt England 8:4

Im Leichtathletik-Länderkampf in Stamford Bridge erringen Springer und Werfer den Sieg Ausgezeichnete Leistungen - 40 000 Zuschauer

Der deutsche Optimismus für den ersten Leichtathletik-Länderkampf gegen England hat sich gerechtfertigt, unseren Athleten ist am Samstag auf dem Chelsea-Play in Stamford Bridge gegen Englands Auswähle ein glatter 8:4-Sieg geglückt. Die Entscheidung fiel, wie erwartet, bei den Einzelwettkämpfen der Springer und Werfer, die sämtlich an Deutschland fielen, während in den Staffeln die Engländer ein deutliches Plus hatten. Die 4 mal 400 Yardsstaffel fiel ihnen allerdings nur dank einer Verletzung des ersten deutschen Läufers, des Düsselborfer Ritters zu. Dieser Mann verlor gleich 85 Meter, ein Verlust, den die übrigen drei Deutschen trotz glänzendem Laufes nicht wieder ganz wettmachen konnten; immerhin konnte aber der große Vorsprung der Engländer bis auf 2 Meter eingeholt werden. Ganz überlegen war der Sieg unserer Sprinterstaffel, die mit 10 We-



Röhrmann-Deutschland springt 7,41 Meter weit

ter Vorsprung das Zielband zerriß und mit 37,8 Sek. für die 4 mal 100 Yards den englischen Rekord egalisierte. Röhrig hatte als erster Mann schon fast den ganzen Kurvenvorsprung der Engländer eingeholt. In der 4 mal 800 Yards übernahm der Deutsche Meister Müller nach schönem Laufes von Engelhardt und Höder mit Vorsprung den Stab, aber der Zielbander enttäuschte wieder einmal, er gab den Stab mit einigen Metern Verlust an Dr. Feiger ab und wie sehr sich auch der lange Doktor anstrengte, den englischen Meister Ellis konnte er nicht mehr schlagen. Eine ziemlich schwere Sache war die 4 mal 1 Meilen-Staffel für die Engländer. Auch die 4 mal 120 Yards-Hürdenstaffel, eine ungewöhnliche und für uns von vornherein andächtige Angelegenheit, sah die Engländer mit großem Vorsprung segern. Allerdings verlor unsere Staffel hier hauptsächlich durch einen Sturz von Hefschütz sehr an Boden. Der zweite und letzte Staffellauf fiel unseren Vertretern bei der Olympischen Staffel zu, bei der in der Hauptsache das gute Laufen unserer Sprinter Röhrig und Dr. Wischmann entscheidend wurde. Das Drei-Meilen-Mannschaftsläufen sah vier Deutsche und drei Engländer durchs Ziel gehen. Als erster zerriß der sehr energisch kämpfende Engländer Eddie das Zielband, da ihm dichtauf aber drei Deutsche folgten, fiel der Mannschaftsieg an Deutschland. — Die Einzelwettkämpfe im Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, sowie im Diskuswerfen und Kugelstoßen fielen sämtlich an Deutschland, das hier nicht nur in jedem Fall den ersten, sondern meist sogar den zweiten Platz.

Der Länderkampf fand bei den Engländern ein ungewöhnlich großes Interesse. Über 40 000 Zuschauer hielten die Wälle des Chelsea-Plages besetzt. Als die deutsche Mannschaft, geführt von Karl von Holt unter den Klängen einer Militärkapelle den Platz betrat, war ihr Gegenstand herzlichster Kundgebungen und die herzliche und ehrliche Anerkennung hielt auch an, als der zunächst noch zweifelhafte deutsche Sieg nicht mehr zu nehmen war. Der Verlauf des Treffens wurde dadurch sehr spannend, daß die Engländer anfanglich führten und einmal sogar für kurze Zeit 3:1 in Front lagen. Weiter und Organisations hätten kaum besser sein können. Zunächst war es allerdings sehr warm, als sich aber der Himmel etwas bezog und ein kühler Wind aufkam, wurde auch die Temperatur angenehm.

Die Ergebnisse des Länderkampfes:

1 mal 100 Yards: 1. Deutschland 37,8 Sek. (Röhrig, Dr. Wischmann, Eldracher, Solja), 2. England 39 Sek. 11 Yards zurück (Coben, Crawford, Simmons, London).
1 mal 440 Yards: 1. England 3:19,2 Min. (Vorland, Bird, Dunkles, Ganton), 2. Deutschland 3:20 Min. 2 Meter zurück (Ritter, Krebs, Stora, Engelhardt).
1 mal 880 Yards: 1. England 7:48,2 Min. (Ellis, Butteridge, Hampson, Thomas), 2. Deutschland 7:44,8 Min. (Engelhardt, Höder, Müller, Dr. Feiger).
1 mal 120 Yards Hürden: 1. England 2:14 Sek. (Vord Burdablen, Pines, Tangorre, Gabu), 2. Deutschland 2:16 Sek. (Welsch, Welsch, Welsch, Trobbach).
Drei Meilen-Mannschaftsläufen: 1. Deutschland, 2. England. — Einzelergebnisse: 1. Eddie-England 14:30 Min., 2. Diermann-Deutschland 14:40,2 Min., 3. Herr-Deutschland, 4. Heiber-Deutschland.
Olympische Staffel: 1. Deutschland 8:31,2 Min. (Dr. Feiger, Röhrig, Dr. Wischmann, Stora), 2. England, 10 Yards zurück.
1 mal 1 Meile: 1. England 17:31,8 Min. (Turner, Tomlin, Thomas, Riddell), 2. Deutschland 17:40,6 Min. (Schlön, Walpert, Höder, Wischmann-Karlshof).

Stabhochsprung: 1. Deutschland, 2. England. — Einzelergebnisse: 1. Wegener-Deutschland 3,81 Meter, 2. Röhrmann-Deutschland, 3. Bond-England und Ford-England je 3,50 Meter.

Hochsprung: 1. Deutschland, gefamt 3,06 Meter, 2. England gefamt 2,88 Meter. — Einzelergebnisse: Rospke-Deutschland 1,83 Meter, Puhn-Deutschland 1,83 Meter, Turner-England 1,83 Meter, Bradbrook-England 1,80 Meter.

Weitwurf: 1. Deutschland gefamt 14,55 Meter, England gefamt 13,99 Meter. Einzel: 1. Röhrmann-Deutschland 7,41 Meter, 2. Debermann-Deutschland 7,14 Meter, 3. Sartain-England 6,82 Met., 4. Vinington-England 6,57 Meter.

Kugelstoßen: 1. Deutschland gefamt 38,29 Meter, 2. England gefamt 36,29 Meter. Einzelergebnisse: 1. Heiber-Deutschland 14,61 Meter, 2. Schneider-Deutschland 13,98 Meter, 3. Dornland-England 13,20 Meter, 4. W. Wood-England 12,99 Meter.

Diskuswerfen: 1. Deutschland gefamt 83,76 Meter, 2. England gefamt 71,89 Meter. Einzelergebnisse: 1. Hoffmeister-Deutschland 43,95 Meter, 2. Höhnchen-Deutschland 40,46 Meter, 3. Dornland-England 37,56 Meter, 4. Mac Roman-England 34,35 Meter.

Gesamtergebnis: 8:4 Punkte für Deutschland.

Schwimmländerkampf Deutschland-Schweiz

Die Deutschen gewinnen mit 176:76 Punkten

Den Beschluß der Comité von Schwimmportlichen Verhandlungen der diesjährigen Saison bildet der Länderkampf Deutschland-Schweiz. Als Austragungsort dieser vierten Begegnung der beiden Repräsentationsmannschaften wurde München gewählt, weil gleichzeitig mit dieser Veranstaltung das neuerbaute Münchener Schwimm-Stadion seiner Bestimmung übergeben werden konnte und außerdem der Veranstalter, der Münchener S.V. von 1899 auf ein 34jähriges Bestehen zurückblicken kann. Nach der Beldebe des Oberbürgermeisters Dr. Schunzli begannen vor 3000 Zuschauern die Wettkämpfe. Die deutsche Mannschaft, die größtenteils aus süddeutschen Schwimmlern bestand, war stark überlegen. Sie gewann beide Staffeln und belegte in den Einzelwettkämpfen jeweils die beiden ersten Plätze.

In den Radmenkämpfen konnte der deutsche Meister Flumans-Rölln seinen schärferen Widerstand im Kunstspringen, den Europameister Niebschlager-Seig mit 128,8 gegen 119,79 Punkte auf den zweiten Platz vorweisen.

Ergebnisse des Länderkampfes: Erster Tag

100 Meter Freistil: 1. Deutschland 2:15,8 Min. (Haud, Schmitz, Franf, Dey); 2. Schweiz 2:26,5 Min.
100 Meter Rücken: 1. Schwab, Nürnberg 1:17,4; 2. Franf-Deidelberg 1:19,4; 3. Siegrist-Schweiz 1:20 (neuer Schweizer Rekord); 4. Straub 1:22 Min.
200 Meter Freistil: 1. Deutschland 4:30,4; 2. Schweiz 4:45,4 Min.
100 Meter Freistil: 1. Deutschland 5:20,1; 2. Reigel-Deutschland 5:39,4; 3. Hirtli-Schweiz 6:02,7; 4. Roth-Schweiz 6:40 Min.
50 Meter Streckenläufen: 1. Haud-Deutschland 33,2; 2. Rohlf-Deutschland 37,8; 3. Franf-Schweiz 40; 4. Schelling-Schweiz 38,4 Sek.
Gesamtpunktzahl: Deutschland 86, Schweiz 36.

Der zweite Tag des Länderkampfes: Deutschland siegt im Gesamtergebnis mit 176:76 Punkten

Nach am zweiten Tag des Schwimm-Länderkampfes Deutschland-Schweiz in München, wählten 3000 Zuschauer den Sieger der beiden Mannschaften. Deutschland gewann überlegen die Freistil-Staffel und die 4 mal 50 Meter. Das Wasserballspiel wurde mit einer Mannschaft, die fast ausschließlich aus Münchener Spielern bestand, mit 4:2 (0:0) gewonnen. Im Gesamtergebnis blieb schließlich Deutschland mit 176:76 Punkten Sieger. Neben den Wettkämpfen des Länderkampfes waren die nationalen Radmenkämpfe, die von der deutschen Reichsregierung besprochen wurden, sehr interessant. Derich-Rölln bewies erneut sein Können über 100 Meter Freistil. Flumans-Rölln wiederholte seinen Weiderrfolg im Kunstspringen über Niebschlager-Seig. Die Reichsstaffel vom Pöhlhorn-Weipzig war natürlich ebenfalls nicht zu schlagen. Im Vereinswettkampf siegte der Meider-Quarte-Rölln über vor München.

Die Ergebnisse des Länderkampfes:

Freistilstaffel über 4 mal 50 Met.: 1. Deutschland 2:09; 2. Schweiz 2:05.

200 Meter Brust: 1. Hudig-D. 2:55,3; 2. Schwarz-D. 3:00,4; 3. Hüb-Schw. 3:01,3; 4. Händler-Schw. 3:05,2

100 Meter Freistil: 1. Hald-D. 1:05,2; 2. Drey-D. 1:06,7; 3. Hirtli-Schw. 1:10,5; 4. Toffel-Schw. 1:15,5.

Kunstspringen: 1. Niebschlager-D., Flaggasser 4, 149,54 Punkte; 2. Niebel-D., Flaggasser 11, 136,98 Punkte; 3. Waberein-Schw., Flaggasser 17, 106,40 Punkte; 4. Huber-Schw., Flaggasser 17, 104,50 Punkte.

Wasserball: Deutschland - Schweiz 4:2 (0:0).

Gesamtergebnis 176:76 Punkte für Deutschland

Ergebnisse der Radmenkämpfe:
1. Senior-Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Pöhlhorn-Berlin 5:01,8; 2. Öpppingen und Verein für volkst. Schw. München, totes Rennen in 5:08,0.
Freistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Pöhlhorn-Weipzig 3:16,2; 2. Öpppingen 3:25,8.
Kunstspringen: 1. Flumans-Rölln, Flaggasser 6, 199,06 Punkte; 2. Niebschlager-Seig, Flaggasser 9, 119,55.
Tanzspringen: 1. Niebschlager-Seig 99,44 Punkte; 2. Flumans-Rölln 98,22 Punkte.
100 Meter Freistil: 1. Derich-Rölln 1:03; 2. Wischmann-Pöhlhorn-Weipzig 1:05,4; 3. Franf-Hannover 1:06,4.
Vereinswettkampf: 1. Sportia Rölln 3 Punkte; 2. Verein für volkst. Schw. 7 Punkte.

Internationales Sportfest in Straßburg

Das Internationale Leichtathletische Meeting der F.F. Straßburg fand mit 5000 Zuschauern einen ausgezeichneten Verlauf. Aber auch die Leistungen waren hochbefriedigend. Die teilnehmenden deutschen Leichtathleten trugen im allgemeinen auf zu harte Konkurrenz, die sie aber recht gut. Esal, von Eintracht-Frankfurt, der für die 100 Meter als Favorit galt, zog sich leider im Vorlauf einen Muskelriss zu. Für ihn lief dann in der Eintracht-Staffel der Amerikaner Cummings mit. Die Staffel kam auch zum Sieg, wurde aber außer Konkurrenz gewertet.

Die Ergebnisse:

80 Meter Hürden: 1. Roth-Straßburg 13,3 Sek.
1000 Meter: 1. Martin-Röllmar 15:04,8.
Olympische Staffel: 1. Gaba-Paris 3:06,3 (franz. Rekord); 2. Stade Francaise-Paris; 3. Stuttgarter Ritters.
300 Meter: 1. Gaba-Paris 1:06,8; 2. Jeger-Paris; 3. Paul-Stuttgarter Ritters.
Diskuswerfen: 1. Winter-Straßburg 46,17 Meter (neuer Weltrekord); 2. Koci-Paris 42,24 Meter.
100 Meter Einladung: 1. Auvergne-Paris 10,8; 2. Cummings-U.S.A.
400 Meter: 1. Meulth-Paris 40,2; 2. Singale-Zintgart 50,2.
Speerwerfen: 1. Gaba-Paris 54,02; 2. Roth-Röllmar 55,11.
1500 Meter: 1. Ladoumance-Paris 4:00,4; 2. Arnold-Stuttgart.
400 Meter Hürden: 1. Röllmar-Paris 36,8; 2. Gaba-Paris, Gaba, 3. Schöning-Zintgart.
1 mal 100 Meter: 1. Stuttgarter Ritters 44,2; 2. Stade Francaise-Paris, 3. U.S. Straßburg.

Teilnehmer am Leichtathletik-Länderkampf



Bendon, der englische Regensprinter, in dem 4 mal 100-Meter-Staffellauf



Lord Burdablen, der Olympiasieger im 400 Meter-Hürdenläufen



Gaby, der englische Hürdenläufer



Eldracher-Deutschland ausgezeichnete 100 Meter-Läufer

ALHAMBRA SCHAUBURG

In der Alhambra | In der Schauburg
heute und folgende Tage

Vollständig neu verfilmt
(nicht zu verwechseln mit Filmen ähnlichen Titels)

Der Graf von Monte Christo

Großes Filmschauspiel in 8 Akten nach dem Roman von
Alexander Dumas.

Mit Lil Dagover - Jean Angelo - Bernhard Götzke.

In beiden Theatern das gute Beiprogramm!
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

Alhambra: Orgel-Solo: Rhapsodie von Kettelbey
Schauburg: Bis 7 Uhr nachmittags kleine Preise

Jugendliche haben Zutritt!

UFA PALAST
Pfalzbau Ludwigshafen/Rh.
Ab heute bis Mittwoch, 28. August

Das große Ereignis! Die Brasilianische Revue

54 Bilder im Blühtempo

Das letzte Souper Der Schuß in der großen Oper

In den Hauptrollen:
Marcella Albani - Hch. George
Jean Brandin.

Begleit 7.00 u. 8.30 Sonntag ab 4.00
Ufa-Orchester: Otto Hörzer

Sommerfrischen-Tage auf Köln-Büsseldorfer Dampfer

14.30 Dienstag Speyer-Germersheim
Mittwoch Worms-Germersheim
Donnerstag Speyer-Germersheim
Ihre Fahrt: Donnerstag 10.10 Uhr
(Mittwochs) 19.20, Sonntags 10.00 Uhr
Jedes Sonntag 9.30, 12.30, 16.30 Uhr nach Speyer
(8.05, 14.00, 20.00 Uhr nach Worms
Nach Karlsruhe jeden Samstag 8.00 Uhr.
Nach Rülshausen - Abmannshausen
und zurück.

Jeden Freitag 7.00 Ferienfahrt
Dienstag 7 Uhr RM. 2.50
An Bord vorzügliche Küche, beste Regie-Weine
Bitte Firma genau beachten!
Auskünfte, Fahrtscheine: 215
Franz Kessler, Rheinverland 3
Telephon 2024071

TANZ-Schule Heinrichsdorff
P. I. 36 am Paradeplatz Tel. 229 33
NEUE KURSE
beginnen Dienstag, den 3. und
Donnerstag, den 3. Sept. 1929

Heute zum letzten mal der deutsche Ton-Film

„Verzeih mir..“

Ein Tonfilmspiel nach dem
gleichnamigen Lied: „Ver-
zeih mir und sei wieder gut“
Dazu noch einen
Harold Loyd
und **Pola Negri**
ein **Grossfilm.**

Anfang: 8.00, 4.00, 8.30, 6.45, 8.20 Uhr

Palast-Theater

Gloria

Ab heute bis einschl. Donnerstag
Ivan Petrovich
der Liebling der Frauen in
Das größte Opfer

Rasch ein Baby

Die Abenteuer eines Mönches
in 8 Akten.
Hierzu
**Der große Lacherfolg:
Verstümmeln Sie
dieses Programm nicht!
Anfang täglich 1/3 Uhr.**

Odeon-Lichtspiele - G 7, 10

Zwischen Flammen und Bestien

„Der Meister der Welt“
Kenta Desai - 7 Akte.

HERBST 1929
10 Jahre
Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 9268
Die Jubiläumskurse beginnen am:
6., 9., 15. September und 1. Oktober.
Geft. Anmeldung rechtzeitig erbeten.
Prosp. kostenlos - Telephon 23006

9 Tage nach Italien!

Unsere dritte konkurrenzlos billige, wunderbare Reise
vom 4. bis 12. September
Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Flüelen, Axenstrasse,
Gotthard, Mailand, Venedig, Bozen und München. Preis einschl.
aller Bahn-, Dampfer- und Autobusfahrten, Hotelunterkunft, voller
Verpflegung, Trinkgelder, Besichtigungen, Führungen
ab Mannheim und zurück Frankfurt-Main
nur RM. 195.—
Begrenzte Teilnehmerzahl, daher sofortige Anmeldung ratsam
Prospekte unverbindlich zu haben bei
Ed 335
Knipper's Reisebüro
Köln/Rh., Burgsauer 53, Telephon Anno 2100

ausgabenbeschriften u.
Vervielfältigungen
prompt und billig im
Schreibbüro N 4, 17
©197

Sonderangebot!
Wollmattentz. 20 ab 26.-
Kapokmattentz. 75.-
Schoner 6.-
Patentwäse 15.-
Chaiselungens 25.-
Chaiselungensdeck. 8.-
Mod Diwan, Klübert.
2000 100.- u. 125.-
Steinbock P 5, 4
Eig. Polster-Werkst.

Reste

und Abschnitte
ab heute auf Extra-Tischen

- Kleiderstoffe Wollmusseline
- Baumwollwaren Seidenstoffe
- Gardinen Spitzen
- Dekorationsstoffe Stickerei

Fabrikreste in

- Handtuchgebild Cretonne
- Bettuchhaustuche Croise
- Windelbiber Schlafdeckenreste

ganz unglaublich billig!

GEBRÜDER
Rothschild
MANNHEIM, K. I. 1 2 Breitestrasse.

Vermietungen

Eleg. möbl. Zimmer
Tel. zu verm. 20075
Telephon 287 74.

Wohn- u. Schlafzim.
ab. Einzelzimmer mit
el. Licht Isotol od. bis
1. 0. zu vermieten.
Conventstr. 1.
1. Et. rechts. *5104

In gut. Hause groß-
höhn möbl. Zimmer,
el. Licht, Schreibstisch,
an best. Herrn zu ver-
mieten. F 2, 2, 1 Et.
*5154

Großes, schön möbl.
3 i m e r
in gut. Lage zu ver-
mieten. Vullering,
7 7, 18, 2 Et. *5174

Vullering 24, III.
Gut möbl. Zimm. mit
separ. Eing., el. Licht,
Schreibstisch, Tel. Isot.
zu vermieten. 20079

Gut möbl. Zimmer
A. I. u. u. Ingenteur
gefucht. Vindenhof od.
Schmidt besorgt.
Wagel, unt. B L 12
an die Gef. *5180

Fein möbl. Zimmer
mit Tel. u. anstätt-
licher Zimm. i. Centr.
als Büro od. Lager-
raum zu verm. *5171
Tel. Kurul 269 70.

Vermischtes

Achtung! Möbelkäufer
Rauß Gute Möbel
beim Radmann
Schlafzimmer, Küche
u. Wasch. Speisekamm.
und Küchen
preiswert zu verkaufen.
Schreinermeister. W. R. 8
T 2, 8. *5085

Vasengelen
gibt 100. ab. 100. ab. 100. ab.
Schrankhalt. Deeren-
dingen 25. 100.
Qm 70

Frei geht aus dem
Haus im Weidenhagen
u. Hilden. Angerbois
unter Z L 82 an die
Gef. *5082

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Jostenstr. 14, 8. 11.

Vervielfältigungen
aller Art, Buchstaben
u. Bildern übernimmt
schnellst u. billig
Schmitt bei Herb.
J 7, 18, part. 20067

Schreibmaschinen
512, zu verm. Bintel,
N u. 7. Tel. 224 95.
©170

Tafelbestecke
mit allerhöchster
Silberauslage
garantiert 100 gr.
Für die Goldbarkeit
30 Jahre schriftliche
Garantie. Nur aus-
gewählte Muster lie-
fern wir zu niedrigen
Preisen ab. Herbst,
A. B. 21, 11, 11, 11, 11, 11.
Garnitur für 12 Per-
sonen nur 125.—
Auf Wunsch robuste
Klingen und welt-
bekannte Zahlungs-
leistung. Bei Weib-
nachbestellungen er-
halte am 1. Jan. 1930.
Verlangen Sie sofort
kostenlos mit neuen
Katalog u. Preisliste,
O. & G. Dreifaltig,
Wendheim,
Söllingen 98,
Stahlwarenfabrik u.
Silberwaren,
post. 1885. Qm 129

Alte Gebisse
Rieder, Möbel fault
Löhle, G 8, 1.
Tel. 200 91. 20005

Wanzen
Hölz, Schwaben etc.
tollen Sie laut Brut
rohfall aus durch die
„Höngen-Verlag-
GmbH“ Preis 4 RM.
Bart 1.— und der
Karlshaus-Druck, 84, 12/14

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK
DER
KÖNIGLICHEN BÜCHERLEIHUNG
In unserer Geschäftsstelle S 6, 2
liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

- ## Adressbücher
- | | | |
|-----------------------|--------|---|
| Aachaffenburg | (Land) | Hannover |
| Augsburg | | Heidelberg |
| Baden-Baden | | Heilbronn |
| Barmen | | Kaiserslautern |
| Bensheim m. Auerebach | | Karlsruhe |
| Berlin | | Köln |
| Belefeld | | Konstanz |
| Bonn | | Landau/Pfalz |
| Bremen | | Leipzig |
| Bruchsal | | Ludwigshafen a. Rh. |
| Cassel | | Magdeburg |
| Chemnitz | | Mainz |
| Coblenz | | München |
| Danzig | | Neustadt a. H. mit sämtl.
pflanzlichen Weinorten |
| Darmstadt | | Nürnberg |
| Dresden | | Offenburg |
| Duisburg | | Pforzheim |
| Düsseldorf | | Pirmasens |
| Eisenach | | Plauen |
| Elberfeld | | Regensburg |
| Erfurt | | Rostock |
| Frankfurt a. M. | | Saarbrücken |
| Freiburg i. Br. | | Speyer |
| Friedrichshafen a. B. | | Stuttgart |
| Gelsenkirchen | | Weinheim |
| Görlitz | | Wiesbaden |
| Halle a. S. | | Worms |
| Hamburg | | Würzburg |
| Hanau | | |

Ferner:
Reichs-Adressbuch (Verlag Rudolf Mosse) ©510
Reichs-Telegramm-Adressbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adressbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechts-
rheinischen Bayern
Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-,
Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Bayerisches für Handel, Industrie und Gewerbe
Amtliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
Pfälzisches Handwerker-Adressbuch
Klochhaus Kaufmann, Handels- und Gewerbe-
Adressbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
Industrie- und Handels-Adressbuch des mittell-
deutschen Wirtschaftsgebietes

Neue Mannheimer Zeitung.

Offene Stellen

Für unsere Spezialerei suchen wir tüchtigen, im Ausbilden von Tischlerarbeiten und Bäckerarbeiten erfahrenen **Spengler als Vorarbeiter**

Bei Beschäftigung: Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitlen

Gesellschaft L. Linde's Eismaschinen A.-G. Zweigleitung G. H. Wald & Co., Holz-Ketzheim.

Gesucht:

Wirtschafterin

für Heim in der Pfalz, außerdem **perfekte Köchinnen** und gut empfohlene **Zimmermädchen**

Erbschaftsamt Mannheim - Frauenabteilung M 2a.

Vom 2.-14. Septbr.

Aushilfe in Damenfriseursalon

gesucht. Bevorzugt: Herren- und Damenfriseur. Angeb. unt. Z G 58 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen per sofort für unseren Betrieb eine perfekte

Zuschneiderin

für Damen- u. Herrenmode.

Eppstein & Gerstle Mannheim, D 7, 1.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

das Kochen kann, am 1. oder 15. September gesucht. 339200

Wohnungsbauverein T 14, 7.

Stellen-Gesuche

Chorleiter Mann sucht Chorleiterstelle. Gehaltsanfrage unter Y H 41 an die Geschäftsstelle.

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung in Haushalten und Büros. Angeb. unter B M 13 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Zwecks Räumung d. Restbestände des Hotel Odenheimer, D 5, 2

sind noch billig abzugeben:

1 Wirtschaftsbüchse mit Gläserschrank, 1 Schlafzimmer (weiß), elektr. Lampen, Flaschenschänke, Waschkessel usw.

Zu erfragen C 3, 7, 2. Stock links.

Lebensmittel-Geschäft

mit beifolgender Karte 2 Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Mühlbacher, B. Weber, Immobilien, S. 4, 1.

Verkaufe ein D. Rad u. elektr. Defenofen, sowie ein Ledermantel, 1 Weimarer-Karaffe, ein kl. Brennabor Klav. Wagen 15 A, billig. Sellerke, 49, 3. St. I.

Geliebter Kauf, Sauberes Motorrad, wie neu, 4,5 PS, el. Licht, Horn u. Tacho-meter, sehr gut. Preis 520 M. 31770

Qu 7, 2/3, 1. St. Einf.

1 prima Geleislangne neu, 1 Klaviers, zwei neu, gebrauchte Well-motoren Nr. 105-200, 1 Räderstuhl, 1 Schrank, ein Paar Federhüte, 1 Wollschafwolle neu u. lang, von Feder u. Wollwolle, sehr billig zu verk. Frau Geier, T 4a, 5, II. E.

Elegant

Speisezimmer

Einzelne Möbel, Schränke, Spiegel, etc. billig zu verkaufen. Auktionshaus Seel, Q 4, 5.

Miet-Gesuche

Anwesen

mit großem Garten oder größeren Parterre-räumen (Balk., Veranda, Loggia), leistungsfähig, mit breiter Einfahrt, zu mieten gesucht. Angebote unter J Q 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3314

Belohnungsbefreiung, neuzeitliche

3-5 Zimmer-Wohnung

mit Manarde und Bad zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter M F 151 an die Geschäftsstelle des Bl.

3 Zimmer-Wohnung

mit B a d, gute Lage

zum 1. Oktober od. früher gesucht.

Angebote unter Z F 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 33029

Jüngere Kaufmann (Walter) sucht

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche. Angebote unter A F 82 an die Geschäftsstelle.

Kindertagesheim (Walter) sucht

1-2 Zimm. u. Küche

Wohnberechtigung vorhanden. Angeb. u. T H 10 an die Geschäftsstelle.

Best. Herr sucht für 1. Sept. ein möbliertes

Schlaf- u. Wohnzim.

mit m. Wüchser, u. Planwirtschaft, in ruhiger Gegend. Angeb. u. Z Y 75 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

3 u. 4 Zimmerwohnng.

mit Küche, samt. Bad, Neubau Redaran, 1 Min. von Oststr. Straßenbahn, per 15. 10. od. 1. 11. zu vermieten. Gute Wäschereianlagen. Telefon 482 65. 33148

Gutgeh. Wirtschaft

(40-50 St. i. Monat) in verkehrter Lage ab 1. 10. 29. Frontbelicht. zu verm. für Wegwerfer sehr gut geeignet. Angebote unter M H 158 an die Geschäftsstelle.

Mehrere 3- und 4-Zimmer-Neubau-Wohnungen mit Manarden u. 110-200 St. W. zu vermieten

Wohnungs-Zentrale

Holz & Schumacher, K 3, 17. 33181

3 bis 9 Zimmer in besten Lagen zu vermieten. Einfamilienhaus, vollst. u. verf. u. Wüchser, zu verm. Etagenhaus zu verm. freier 6 St. zu verkaufen. Weber, Immobilien, Dürerstr. 2, Tel. 397 74. 33158

Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen vermietet und sucht Schwägerstr. 16, a. Tatterfall. Tel. 335 40 33192

Einf. möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. Kramer, Mittelstr. 28. 33106

Habe Waldpark und Wein mit möbl. Zimmer, el. Licht, an Tel. Herrn an um. 33037

Schön. möbl. Zimmer

frei. Seidenheimerstr. 36, 2. St. 33054

Möbl. Zimmer in g. Lage, ruh. freie Lage, mit Wüchser, auf Park, per 1. 9. zu verm. Nähe Waldpark. Weierstr. 98 1 Tr. v. 33117

Zwei schöne ge. möbl. Zimmer mit Küchenbenützung, tel. zu verm. Große Waldstr. 62 1 Tr. Einf. 33082

U 6, 5, 3 Tr. Einf. Schön. möbl. Zimmer tel. zu verm. 33154

Schön möbl. Zimmer an best. Herrn an um. N 2, 11a. Strass. 33126

Wenn Sie gerade Kürzwaren brauchen:

dann kommen Sie **MONTAG**; denn solche Gelegenheiten bieten sich nicht alle Tage

Für die Schneiderei

Schneiderkreide weiß und blau ... 2 Stück	5 ⤴
Fingerhüte Celluloid ... Stück	5 ⤴
Bandmaß 150 cm lang ... Stück	9 ⤴
Porzellanzähnen ... Stück	10 ⤴
Scheren zum Ausschneiden ... Stück	35 ⤴

Nähgarne

Leinwandzwirn schwarz und weiß ... 3 Stück	10 ⤴
Nähgarn 5 fach 100 Meter, schwarz und weiß	20 ⤴
Nähgarn 3 fach 500 Meter, schwarz und weiß	25 ⤴
Reihgarn ... 3 Rollen 4 20 g	25 ⤴
Nähgarn 4 fach 1000 Meter, schwarz u. weiß	40 ⤴

Nadelwaren

Nähnadeln ... 4 Brief	10 ⤴
Stecknadeln ... 3 Briefe à 100 Stück	10 ⤴
Stecknadeln mit bunten Knöpfen ... Brief	10 ⤴
Stahlstecknadeln ... 2 Dosen à 50 g	25 ⤴
Sicherheitsnadeln ... 12 Stück auf Bügel	25 ⤴

Für den Haushalt

Schlüsselringe ... Stück	5 ⤴
Reißnägeln ... 3 Karton à 3 Dutz. 10 ⤴	10 ⤴
Ölkännchen ... Stück	10 ⤴
Maschinenöl ... Flasche	25 ⤴
Moppolitur ... Flasche	50 ⤴

Gardinen-Zutaten

Gardinenringband solide Qualität ... Meter	4 ⤴
Porzellanquasten ... 2 Stück	10 ⤴
Porzellanringe ... 2 Stück	10 ⤴
Gardinenkordel Leinen ... 1 Meter	22 ⤴

Knöpfe

Druckknöpfe (Kollinoor) ... Dutz.	12 ⤴
Perlmutterknöpfe ... auf Karten	25 ⤴
Wäscheknöpfe 4 Dutzend in versch. Größen	25 ⤴
Perlmutterknöpfe ... auf Karten	50 ⤴

Bandwaren

Gummibandabschnitte 70 cm lang ... 10 ⤴	10 ⤴
Nahband, schwarz und weiß, Rolle	10 Meter 13 ⤴
Durchziehgummi 3 Meter ... Stück	25 ⤴
Barmer Bogen und Besätze 5 Meter	Stück 25 ⤴
Wäschräger ... 2 Paar	25 ⤴
Halbleinwand 100 Meter ... Stück	25 ⤴

Strumpf- u. Sockenhalter

Kinderstrumpfhalter ... Paar	25 ⤴
Sockenhalter ... Paar	25 ⤴
Hosenträgerersatzteile ... 3 Stück	25 ⤴
Damenstrumpfhalter ... Paar	35 ⤴
Damenstrumpfhalter in Qualität ... Paar	50 ⤴
Damenstrumpfbänder ... Paar	50 ⤴

Strick- u. Stopfgarne

Stopfgarn, Baumwolle ... 2 Körben	5 ⤴
Stopfbaumwolle verschied. Farben, 5 Körbe	20 ⤴
Seldenglanztwist ... 3 Körbe	20 ⤴
Stopfwolle, schwarz und grau ... 3 Körben	25 ⤴
Baumwolle, roh und gebleicht ... 50 Gramm	28 ⤴
Strumpfwolle, solide Qualität ... 100 Gramm	38 ⤴

Allerlei Praktisches

Kleiderbügel ... Stück	10 ⤴
Reisebügel mit Kunstseide überzogen ... 35 ⤴	35 ⤴
Einkaufsnetze starke Qualität ... 50 ⤴	50 ⤴
Lederbeutel in lebhaften Farben ... 50 ⤴	50 ⤴

Ein Posten Armblättler nur solide Qualität Paar 10 ⤴ 35 ⤴

Hemd-Passen

Klöppel-Hemdpassen ... Stück	10 ⤴
Klöppel-Hemdpassen solide Verarbeitung	Stück 25 ⤴
Stickerel-Hemdpassen ... Stück	25 ⤴
Klöppel-Hemdpassen mit Spitze u. Einsatz	Stück 30 ⤴
Klöppel-Hemdpassen nur moderne Muster	Stück 40 ⤴
Stickerel-Hemdpassen gute Madeplam-Ware	Stück 45 ⤴
Stickerel-Hemdpassen mit Achselbündel	Stück 50 ⤴

Wäsche-Spitzen

Valenciennes-Einsätze weiß u. creme	Mtr 5 ⤴
Valenciennes-Wäschespitzen ca. 3 cm, creme	Mtr. 10 ⤴
Valenciennes-Wäschespitzen ca. 5 cm, creme	Mtr. 25 ⤴
Valenciennes-Wäschespitzen ca. 8 cm, creme, zum Einarbeiten	Mtr. 35 ⤴
Tüll-Spitze weiß, ca. 20 cm breit	Mtr. 50 ⤴
Spitzen-Hemdpassen aus Bistong-Spitze	Stück 50 ⤴

Klöppel-Spitzen

Klöppelzöckchen ca. 1 cm breit ... Meter	4 ⤴
Klöppelspitze ca. 6 cm breit ... Meter	7 ⤴
Klöppelspitze ca. 7 cm breit ... Meter	8 ⤴
Klöppelspitze ca. 7 cm br., gute feste Ware	Mtr. 12 ⤴
Klöppelspitze mit Einsatz, 10 cm breit	Mtr. 18 ⤴
Klöppelspitze ca. 12 cm breit ... Mtr.	25 ⤴

Wichtig

Auf 8 PFÄFF-Nähmaschinen wird die Herstellung von Strickwaren aller Art, Hohlbaumarbeiten, Dichtspitzen, Platt- u. Wollstickereien, Bastarbeiten, Bienenarbeiten praktisch vorgeführt.

PFÄFF-Nähmaschinen-Vertretung: **Marlin Decker, N 2**

Hirschland

Die Einkaufsstätte für sparsame Qualitätsliebhaber